Zusammenfassung

Zieht man am Ende des Jahres 1966 eine Bilanz der weltpolitischen Entwicklung der vergangenen fünf Jahre, kommt man zwangsläufig zu dem Schluß, daß sich in diesem Zeitraum die internationalen Rahmenbedingungen für die Bundesrepublik kontinuierlich verschlechtert hatten. Während Bonn 1961 nur mit einer der vier für Deutschland als Ganzes verantwortlichen Mächte in Konflikt stand, nämlich mit der UdSSR, waren nun auch Spannungen im Verhältnis zu den drei Westmächten nicht mehr zu übersehen. Wie spätestens die ergebnislosen Bemühungen nach der Unterzeichnung des Atomteststopp-Abkommens im August 1963 um eine neue deutschlandpolitische Initiative gezeigt hatten, waren weder die USA noch Großbritannien und Frankreich daran interessiert, der Sowjetunion Pläne zur Lösung des Deutschland-Problems zu unterbreiten. Die Westmächte wollten die Phase der Entspannung, die nach der Kuba-Krise im Herbst 1962 zwischen West und Ost eingetreten war, nicht dadurch gefährden, daß sie unlösbar erscheinende Probleme wie die deutsche Frage in den Dialog mit Moskau einbrachten. Priorität hatte für sie zunächst eine Einigung über Randprobleme des Ost-West-Konflikts, bei denen eine Verständigung mit dem Kreml leichter möglich schien. Dieses Konzept implizierte jedoch, den Status quo in Mitteleuropa vorläufig nicht mehr in Frage zu stellen. Zudem drängten die Drei Mächte die Bundesrepublik, sich ebenfalls an der westlichen Entspannungspolitik zu beteiligen. Bonn wurde angehalten, der Verbesserung der Atmosphäre zwischen West und Ost nicht durch das Beharren auf einer *Politik der Stärke* entgegenzuwirken.

Ebenfalls nachteilig für die Bundesrepublik wirkte sich aus, daß die USA ihre Aufmerksamkeit vom europäischen Kontinent abwandten. Die Vereinigten Staaten richteten ihr Augenmerk immer stärker auf die Auseinandersetzung mit dem Kommunismus in anderen Teilen der Welt. Dies galt insbesondere für Südostasien, wo der Vietnam-Konflikt ihre Kräfte immer stärker in Anspruch nahm. Nicht mehr in der UdSSR, sondern in der Volksrepublik China erblickte Washington inzwischen den Hauptgegner Nummer eins. Die USA waren deshalb an einem Waffenstillstand in Mitteleuropa interessiert, um in Vietnam den Rücken freizuhaben. Diese Tendenzen, die bereits unter Präsident Kennedy festzustellen waren, nahmen unter seinem Nachfolger noch zu. Zwar hielt auch Johnson am Ziel der Wiedervereinigung fest, er war aber ebenso wie der französische Staatspräsident de Gaulle der Ansicht, daß die Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands erst im Rahmen eines gesamteuropäischen Ausgleichs möglich sei.

Doch nicht nur die Unterstützung der Westmächte für die Bonner Deutschland-Politik bröckelte, auch die NATO, die der Garant für die Sicherheit der Bundesrepublik war, durchlief in den fünf Jahren der Amtszeit Gerhard Schröders einen Erosionsprozeß. Durch das Scheitern des MLF-Projekts mißlangen die Bemühungen, die Westeuropäer an der nuklearen Verantwortung zu beteiligen und dadurch den Zweifeln an der Unteilbarkeit der Verteidigung entgegenzuwirken, die durch die Herausbildung des atomaren Patts zwischen den Supermächten und

der Änderung der amerikanischen Nuklearstrategie aufgetreten waren. Nach den hochfliegenden Plänen, die mit der multilateralen Atomflotte verfolgt worden waren, konnte die *Software-Lösung* – die Gründung der Nuklearen Planungsgruppe – nur ein schwaches Trostpflaster für die Bundesrepublik sein. Schließlich stürzte der Entschluß de Gaulles, die militärische Integration des Bündnisses zu verlassen, die NATO in die schwerste Krise seit ihrem Bestehen. Die Attacken des Generals auf die Allianz, in der er vor allem ein Herrschaftsinstrument der USA sah, ließen befürchten, daß Frankreich sogar die im Jahr 1969 mögliche Kündigung des NATO-Vertrags erwog.

Auch der europäische Einigungsprozeß war in diesen fünf Jahren durch Krisen und Stagnation gekennzeichnet. Zumindest konnte auf den beiden Luxemburger Konferenzen im Januar 1966 ein drohendes Auseinanderbrechen der EWG verhindert werden. Das spätestens seit de Gaulles Veto gegen den britischen Beitritt zu den Europäischen Gemeinschaften gestörte Verhältnis zwischen Frankreich und seinen europäischen Partnern blieb jedoch getrübt. Ein fundamentaler politischer Gegensatz blockierte einen engeren europäischen Zusammenschluß der sechs Mitgliedstaaten. De Gaulle wollte die Vereinigung Europas auf der Basis einer engen Zusammenarbeit der Regierungen durchführen. Supranationalen Institutionen gestand er in seinem europapolitischen Konzept höchstens eine beratende Funktion zu. Nach seinen Vorstellungen sollte das vereinigte Europa zu einer unabhängigen, dritten Kraft in der Weltpolitik heranwachsen. Hingegen wollten Italien, die Benelux-Staaten und die Bundesrepublik sowohl an dem Prinzip der Supranationalität als auch an der Zusammenarbeit mit den USA festhalten. Die Realisierung des Projekts einer Politischen Union, das die politische Zusammenarbeit der Sechs institutionalisieren sollte, war somit in weite Ferne gerückt.

In den Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der UdSSR zeichnete sich ebenfalls keine Wende zum Besseren ab. Während es Bonn gelang, das Verhältnis zu den kommunistischen Staaten Osteuropas zumindest etwas zu entkrampfen, gab es hier keinerlei Bewegung. Die sowjetische Propaganda versuchte, die Bundesrepublik international zu isolieren, indem sie sie wegen ihrer angeblichen, auf eine gewaltsame Veränderung der Nachkriegsgrenzen ausgerichteten Politik als Haupthindernis für eine Entspannungspolitik mit dem Westen brandmarkte. Gespräche mit Vertretern des Kreml liefen stets nach demselben Schema ab. Während die sowjetische Seite gebetsmühlenhaft ihre bekannte Position zur deutschen Frage wiederholte, versuchte die Bundesregierung vergeblich, Moskau immer wieder davon zu überzeugen, daß die Einheit Deutschlands auch im Interesse der UdSSR liege.

Mit großer Besorgnis verfolgten die Verantwortlichen in Bonn zudem, daß es immer größere Schwierigkeiten bereitete, im Lager der Blockfreien für die deutschlandpolitischen Positionen der Bundesrepublik Unterstützung zu finden. Durch die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Israel im Frühjahr 1965 kam es zu einem Bruch mit der Mehrheit der arabischen Staaten. Der politische Schaden hielt sich allerdings in Grenzen. Zwar brachen zehn Staaten des Nahen Ostens die Beziehungen zur Bundesrepublik ab, anders als man am Rhein befürchtete, erkannten sie aber in der Folgezeit die DDR nicht völkerrechtlich an. Trotzdem war nicht zu übersehen, daß es Ost-Berlin gelang, auf der internationa-

len Bühne immer stärker Fuß zu fassen. Während es also bei der Lösung des Deutschland-Problems keinerlei Fortschritte gab und die Aussichten für eine Wiedervereinigung immer geringer zu werden schienen, verlor die Deutschland-Politik Bonns weltweit an Rückhalt.

Es gab jedoch auch positive Entwicklungen. Die Deutschen überstanden die Berlin-Krise, ohne daß am Status von Berlin (West) Abstriche gemacht werden mußten. Die Gefahr eines Krieges wegen Berlin, die 1961 durchaus vorhanden war, bestand fünf Jahre später praktisch nicht mehr. Mit den Passierscheinvereinbarungen zwischen Weihnachten 1963 und Pfingsten 1966 war die Mauer zeitweise sogar in eine Richtung etwas durchlässiger geworden. Durch die Errichtung von Handelsvertretungen in Warschau, Budapest, Bukarest und Sofia hatte die Bundesrepublik amtliche Beziehungen mit den kommunistischen Staaten Ostmittel- und Südosteuropas aufgenommen und ein neues politisches Betätigungsfeld erschlossen. Die indirekte Aufnahme einer Berlin-Klausel in die Handelsabkommen mit den osteuropäischen Staaten war ein Erfolg für Bonn, da deren Regierungen damit der sowjetischen Drei-Staaten-Theorie praktisch eine Absage erteilt hatten. Ferner hatte die Bundesregierung mit ihrer *Friedensnote* vom 25. März 1966, in der sie unter anderem anregte, mit den osteuropäischen Staaten Gewaltverzichtserklärungen auszutauschen, ihren Friedenswillen unterstrichen und einen eindrucksvollen Beitrag zur westlichen Entspannungspolitik geleistet.

Bei einer Bewertung der außenpolitischen Leistungen Schröders darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß die Möglichkeiten der Bundesrepublik gering waren, auf den Gang der internationalen Politik Einfluß zu nehmen. Im Gegenteil, der Ost-West-Gegensatz gab den Rahmen vor, in dem Bonn auswärtige Politik betreiben konnte. Auch Schröder hatte Adenauers Wertetrias *Frieden, Freiheit, Einheit* verinnerlicht. Die Prämisse seines außenpolitischen Handelns faßte er in dem Satz zusammen: „Unsere gesamte Außenpolitik ist letztlich Wiedervereinigungspolitik."[1] Dies war für ihn kein Lippenbekenntnis, sondern eine Aufgabe, der sich die Bundesregierung nach seiner Überzeugung vorrangig zu widmen hatte. An dem Ziel, die staatliche Einheit Deutschlands wiederherzustellen, hat Schröder zeit seines Lebens festgehalten. Noch am 16. Juni 1984 erklärte er im Bundestag als Festredner zum Gedenken an den Aufstand in der DDR am 17. Juni 1953: „Die Teilung Deutschlands ist der Brennpunkt der Teilung Europas. Nur die Überwindung der Teilung in Freiheit und Selbstbestimmung bringt Beruhigung und Stabilität. Sie ist der entscheidende Schritt zu einer größeren friedlichen Ordnung, die letztlich eines größeren europäischen Rahmens bedarf."[2] Die auswärtigen Aktivitäten der Bundesrepublik sollten folglich in erster Linie dem Ziel dienen, die Teilung Deutschlands zu überwinden. Dabei mußte seines Erachtens aber die Bewahrung der freiheitlichen Grundordnung des westdeutschen Teilstaates absoluten Vorrang haben. Auch in der für die Lösung der deutschen Frage nicht förderlichen Ära der Entspannungspolitik hat sich Schröder immer wieder bemüht, die Aufmerksamkeit der Welt auf dieses Problem zu lenken. Durch die Konzentra-

---

1 Interview Schröders mit der *Nürnberger Zeitung* am 13. 8. 1966, in: BULLETIN 1966, S. 862.

2 BT STENOGRAPHISCHE BERICHTE, Bd. 128, S. 5512. Vgl. auch HACKER, Irrtümer, S. 189.

tion ihrer Außen- auf die Deutschlandpolitik geriet die Bundesrepublik in einen Interessenkonflikt mit den USA. Weder Kennedy noch Johnson waren gewillt, die Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands in den Mittelpunkt ihrer Politik zu stellen. Während die amerikanischen Politiker verlangten, Bonn solle die deutsche Frage vorläufig ruhen lassen, damit der Entspannungsprozeß nicht gestört werde, beharrte die Bundesregierung darauf, Washington dürfe dieses Problem, das die eigentliche Ursache für die Spannungen in Europa sei, nicht vernachlässigen. Somit kam es immer wieder zu Konflikten über den Kurs der westlichen Deutschland-Politik. Die Schuld für diese Differenzen lag aber größtenteils in Washington. Obwohl die Amerikaner unter anderem im Deutschland-Vertrag vom 23. Oktober 1954 zugesichert hatten, die Einheit Deutschlands zu fördern, waren sie nun willens, wenn nötig auch unter Ignorierung ihrer gegenüber Bonn eingegangenen Verpflichtungen, Vereinbarungen mit der UdSSR zu treffen.

Schröders Handeln zeigt, daß er in der Praxis seinem eigenen Anspruch, pragmatische Politik zu betreiben, zumeist gerecht wurde. Er verfügte über die Fähigkeit, Probleme nüchtern zu analysieren und die ihm zur Verfügung stehenden Handlungsmöglichkeiten realistisch einzuschätzen. Um so kritischer muß daher seine Haltung zum amerikanischen Projekt einer multilateralen Atomflotte beurteilt werden. Die beinahe schon blinde Unterstützung dieses Vorhabens war wohl der größte Fehler, der ihm in seiner Amtszeit unterlief. Schröder beabsichtigte mit Hilfe der MLF, eine Beteiligung der Bundesrepublik an der Kontrolle über Nuklearwaffen zu erreichen und dadurch die sicherheitspolitische Lage der Bundesrepublik zu verbessern. Ein Zustandekommen des Projekts sollte zudem seine Behauptung eindrucksvoll bestätigen, daß sich die enge Zusammenarbeit mit den Amerikanern für die Bundesrepublik auszahlte. Von den positiven Aspekten des Projekts geblendet, wollte der Außenminister nicht wahrhaben, daß Großbritannien, dessen Teilnahme die USA zur Bedingung gemacht hatten, den Plan ablehnte. Weder die konservativen Regierungen Macmillan und Douglas-Home noch die ab dem Herbst 1964 an der Macht befindliche Labour-Regierung unter Harold Wilson wollten sich an einem finanziell kostspieligen Vorhaben beteiligen, um Bonn zur nuklearen Teilhabe zu verhelfen. Allgemein stieß die Vorstellung auf Unbehagen, daß Deutsche zwei Jahrzehnte nach Ende des Zweiten Weltkriegs Zugang zu Atomwaffen erhalten sollten. Obwohl die Bundesregierung sich schließlich einer sowjetisch-französisch-britischen Opposition gegenübersah, sperrte sich Schröder gegen die Einsicht, daß eine Realisierung des MLF-Plans unwahrscheinlich geworden war. Er war überzeugt, Großbritannien würde seine Meinung ändern, wenn nur die Vereinigten Staaten ihren Einfluß wirksam geltend machten. Dabei ignorierte er, daß auch die USA ein Projekt, das auf das offensichtliche Desinteresse der meisten NATO-Mitgliedstaaten stieß und von dem sie selbst niemals hundertprozentig überzeugt gewesen waren, nicht um jeden Preis durchzusetzen gedachten, vor allem nicht, wenn dadurch ihr Verhältnis zu London und Paris, aber auch zu Moskau belastet wurde. Mit allen Kräften bemühte Schröder sich bis zum Ende seiner Amtszeit, einen Mitbesitz an Kernwaffen in Form der MLF oder einer ähnlich gestalteten Konzeption durchzusetzen. Durch das Pochen der Bundesrepublik auf nukleare Teilhabe wurde aber international

der fatale Eindruck hervorgerufen, als ob Bonn in Wahrheit nach Verfügungsgewalt über atomare Waffen strebte.

Im Mittelpunkt der Kritik an Schröders außenpolitischem Kurs stand stets seine Politik gegenüber dem westlichen Nachbarn. Vor allem Horst Osterheld und Hermann Kusterer haben dem Außenminister vorgeworfen, daß er den von de Gaulle angebotenen Zweibund ausgeschlagen habe. Schröders Frankreich-Politik ist aber angesichts der Lage, in der sich die Bundesrepublik in den sechziger Jahren befand, vollkommen nachvollziehbar. Einer engen Zusammenarbeit mit Paris, wie sie Adenauer präferierte, stand er überaus skeptisch gegenüber, weil er die antiamerikanische Ausrichtung der Politik de Gaulles erkannte. Eine Anlehnung an Frankreich hätte eine Isolierung der Bundesrepublik im Kreise ihrer Verbündeten nach sich ziehen können, was sowohl sicherheits-, wie auch deutschlandpolitisch fatal gewesen wäre. Es gab für ihn keinen Zweifel daran, daß in Anbetracht des Kräfteverhältnisses zwischen West und Ost für Bonn das Bündnis mit den USA unverzichtbar war. Klaus Hildebrand hat in seinem Werk *Von Erhard zur Großen Koalition* – dem vierten Band der *Geschichte der Bundesrepublik Deutschland* – zutreffend festgehalten, daß der Außenminister „auf keinen Fall bereit [war], sich aus der Obhut eines machtvollen Patrons zu lösen, um sich einem unzweideutig schwächeren Hegemon anzuvertrauen"[3]. In der Tat hielt es Schröder für eine falsche Entscheidung, die – trotz mancher Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Deutschland-Politik – stabile Partnerschaft mit der stärksten Macht der freien Welt zu gefährden und statt dessen auf die unsichere Alternative Frankreich zu setzen. Zudem bestand „angesichts der hochfahrenden Politik General de Gaulles" kein Zweifel daran, „daß Frankreich ein zwar eindeutig schwächerer, dabei aber keineswegs milder auftretender Patron gewesen wäre, als die Amerikaner es waren", stellt Hildebrand treffend fest[4].

Abgesehen von der unbedingten Priorität guter Beziehungen zu den USA war überdies der politische Gegensatz zwischen de Gaulle und Schröder zu groß, als daß letzterer eine Achse Paris-Bonn auch nur in Erwägung gezogen hätte. Im Gegensatz zum französischen Staatspräsidenten hielt Schröder den Beitritt Großbritanniens in die Europäischen Gemeinschaften für unerläßlich. Seine europapolitische Vision war die Schaffung eines europäischen Bundesstaates, der mit den Vereinigten Staaten eine partnerschaftliche *atlantische Gemeinschaft* bilden sollte. Außerdem stand der Außenminister hinter dem integrativen System der NATO, da er – anders als de Gaulle – zu dem Urteil gelangt war, daß es den Mitgliedstaaten der Allianz Gleichberechtigung und Sicherheit garantierte. Schröder erwartete nicht, daß sich die Vereinigten Staaten im Laufe der Zeit verteidigungspolitisch von ihren europäischen Verbündeten abkoppelten. Angesichts der amerikanischen Interessenlage zweifelte er nicht daran, daß sie ihre Bündnispflichten erfüllen würden, solange die Europäer sich nicht von ihnen abwandten. Eine exklusive Zusammenarbeit mit Paris kam für ihn daher unter keinen Umständen in Frage. Folglich suchte er zu verhindern, daß die Bundesrepublik ins Kielwasser der französischen Politik geriet. Dies bedeutete aber nicht, daß er gegen Frankreich Front

---

[3] HILDEBRAND, Von Erhard zur Großen Koalition, S. 105.
[4] Ebenda, S. 181.

machen und es isolieren wollte. Schröders Glaubensbekenntnis lautete: „Jede einseitige Ausrichtung der deutschen Politik wäre von Übel."[5] Die Formulierung eines „Entweder-Oder", wie es seine innenpolitischen Gegner, die sogenannten *Gaullisten* verlangten, hielt er für unrealistisch. Die Behauptung, Bonn müsse eine Wahl zwischen Paris und Washington treffen, hielt er schlicht für „abwegig". Seines Erachtens waren die Deutschen auf die USA angewiesen, da allein sie die Bundesrepublik vor einem Angriff schützen konnten und nur mit ihrer Hilfe die Einheit Deutschlands zu erreichen war. Obwohl er den Beziehungen zu Washington Priorität einräumte, vergaß er jedoch nie, daß nur zusammen mit Frankreich die europäische Einigung vorangebracht werden konnte[6].

Vor allem der CSU-Bundestagsabgeordnete Freiherr von und zu Guttenberg beschuldigte den Außenminister immer wieder, das von Adenauer geschaffene, freundschaftliche Verhältnis zu Frankreich wieder zerstört zu haben. Der Vorwurf, Schröder sei die „treibende Kraft" einer gegen den westlichen Nachbarn gerichteten Politik gewesen[7], entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Schröder stellte niemals den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag vom 22. Januar 1963 ernsthaft in Frage, sondern hat seine Bestimmungen stets korrekt eingehalten. Er hoffte, mit Hilfe der im Vertrag verankerten, regelmäßigen Regierungskonsultationen auf de Gaulle einwirken zu können, um dessen Politik abzumildern. Richtig ist aber, daß der Außenminister nicht beabsichtigte, auf ein exklusives Zweier-Bündnis hinzuarbeiten. Er sah in dem Vertrag hauptsächlich einen vorläufigen Ersatz für die im April 1962 gescheiterte Politische Union zwischen den sechs EWG-Mitgliedstaaten. Daher sollte nach Schröders Willen der Elysée-Vertrag, was in diesem auch ausdrücklich festgehalten war, nicht gegen die anderen europäischen Partner der Bundesrepublik gerichtet sein, sondern in den Dienst der Weiterentwicklung des europäischen Zusammenschlusses gestellt werden. Anders als ihm häufig unterstellt wurde, hat Schröder auch nicht die Weichen für die Einfügung einer Präambel in den Vertrag gestellt, sondern sich sogar nachweislich gegen diesen Akt ausgesprochen, weil er mit den Gepflogenheiten im völkerrechtlichen Verkehr nicht zu vereinbaren war. Selbst als ab 1964 die Spannungen zwischen Paris und Bonn zugenommen hatten, bemühte er sich, die gemeinsamen Ziele in den Vordergrund zu rücken und eine Eskalation zu vermeiden. Seine Ablehnung einer atomaren Zusammenarbeit mit Frankreich ist unschwer nachzuvollziehen. Eine Beteiligung an der erst im Aufbau begriffenen *Force de frappe* war nicht nur wegen ihrer im Vergleich zum amerikanischen Nuklearpotential zu geringen militärischen Stärke keine Alternative. Die Bundesrepublik hätte damit zudem gegen die USA Stellung bezogen, was man sich aber angesichts ihrer herausragenden Bedeutung für die Bonner Politik nicht leisten konnte. Auch die harte Position, die Schröder hinsichtlich der Frage des Verbleibs der in der Bundesrepublik stationierten französischen Truppen einnahm, erklärt sich aus seiner Überzeugung, daß sich die Interessen Bonns gegenüber einem kühl kalkulierenden Politiker wie de Gaulle nur durch ein festes Auftreten durchsetzen ließen.

---

5 Interview Schröders mit dem SWF am 17. 7. 1966, in: BULLETIN 1966, S. 746.
6 Vgl. ebenda.
7 KUSTERER, Der Kanzler und der General, S. 386.

Sein Ziel war dabei nicht, die Franzosen dazu zu bringen, ihre Streitkräfte abzuziehen, sondern eine vertragliche Vereinbarung auszuhandeln, die die Souveränität der Bundesrepublik respektierte und im Falle eines sowjetischen Angriffs den Einsatz der französischen Streitkräfte an der Seite der NATO garantierte. Durch Druck versuchte er, die französische Regierung in der westlichen Front zu halten und sie weiter in die Allianz einzubinden.

Abgesehen davon, daß sich Bonn – was Schröder stets zu vermeiden suchte – mit einer Entscheidung für eine exklusive Partnerschaft mit Frankreich außenpolitisch einseitig orientiert hätte, widersprach der von de Gaulle angestrebte Schulterschluß unter der Führung Frankreichs den Interessen der Bundesrepublik. Weder die französische NATO- noch ihre Europa-Politik konnte Bonn gutheißen. Im Endeffekt zielte die Politik des französischen Staatspräsidenten darauf, einen Rückzug der USA aus Europa bewußt in Kauf zu nehmen. De Gaulle verscherzte sich zudem Sympathien wegen seines nicht immer partnerschaftlichen Verhaltens. Vor allem im Ministerrat der EWG versuchte er häufig, die französische Position zu Lasten seiner Partner ultimativ durchzusetzen. Als der General sah, daß die Bundesrepublik seinen Kurs nicht unterstützte, traf er, zuweilen ohne Bonn zu konsultieren, Entscheidungen, die das bilaterale Verhältnis belasten mußten. Nachdem er zunächst keine Einwände gegen eine Beteiligung Bonns an der MLF geäußert hatte, sprach er sich ab dem Herbst 1964 plötzlich gegen eine Teilhabe der Bundesrepublik an der Kontrolle atomarer Waffen aus. Auch sein Konzept, die deutsche Frage im europäischen Rahmen lösen zu wollen, fand in Bonn keine Zustimmung, weil sie mit der Vier-Mächte-Verantwortung nicht zu vereinbaren war. Die gegen die NATO gerichtete Politik de Gaulles und die Unsicherheiten, ob Frankreich seine Bündnispflichten erfüllen würde, welche dadurch entstanden, daß er im Ernstfall zwischen einem „provozierten" und einem „nicht-provozierten Angriff" unterscheiden wollte, gefährdeten darüber hinaus die Sicherheit der Bundesrepublik.

Wenn aus dem Kreis der Bundesregierung jemandem ein Vorwurf wegen der rapiden Verschlechterung der deutsch-französischen Beziehungen während der Regierungszeit Erhards gemacht werden kann, dann ist es der Kanzler selbst. Schröder blieb, wenn es nötig war, zwar in Sachfragen gegenüber Paris hart, versuchte aber zu keinem Zeitpunkt, Frankreich auszugrenzen. Erhard war jedoch von Anfang an nicht an einem guten Verhältnis zu Frankreich interessiert, sondern setzte ganz auf die USA, insbesondere auf eine enge Anlehnung an Johnson. Damit unterlag der Kanzler jedoch Täuschungen. Zu keinem Zeitpunkt war der Präsident bereit, sich in seiner Politik von den Wünschen der Bundesregierung leiten zu lassen, sondern erwartete, daß Bonn seinem Kurs folgte und die USA finanziell wie materiell unterstützte. Bei der Durchsetzung seiner Forderungen nahm Johnson auch keine Rücksicht auf die innenpolitisch angeschlagene Stellung des Kanzlers, wie sein ständiges Beharren auf Erfüllung des Devisenausgleichsabkommens von 1964 zeigt. Man kann Erhard zudem anlasten, daß er, anders als Schröder gegenüber Couve de Murville, in seinen Vieraugengesprächen mit de Gaulle seine politischen Überzeugungen nie klar zum Ausdruck brachte und den General durch seine ausweichende Art lange Zeit in dem Glauben ließ, er wolle die Politik Adenauers fortsetzen.

Der Wechsel im Kanzleramt im Oktober 1963 war für Schröder vorteilhaft. Sein Verhältnis zu Erhard war sichtlich besser als zu Adenauer. Dies lag vor allem daran, daß der Außenminister, wie er selbst bekannte, in den politischen Grundfragen mit Erhard völlig übereinstimmte. Schon in den ersten Monaten seiner Amtszeit 1961/62 war er zu der Überzeugung gelangt, daß Adenauer seine eigene Politik gefährdete. Die enge Anlehnung an de Gaulle und seinen Konfrontationskurs gegenüber den Amerikanern, den er während der Berlin-Krise einschlug, riefen die Kritik Schröders hervor. Konnte es sich die Bundesrepublik in Anbetracht ihrer exponierten Lage leisten, über längere Zeit mit den Amerikanern in Spannung zu leben, wie es Adenauer in Kauf nehmen wollte? Diese Frage beantwortete der Außenminister mit einem klaren Nein. Er sah die Gefahr, daß in Washington die Bereitschaft zu einer Einigung mit Moskau wachsen würde, wenn Bonn sich nicht gesprächsbereit zeigen und weiterhin alle amerikanischen Vorschläge für eine einvernehmliche Lösung des Berlin-Problems ablehnte. Statt dessen baute Schröder darauf, daß die UdSSR ihrerseits für die USA inakzeptable Forderungen stellten. Auf diese Weise hoffte er, ohne Zugeständnisse und ohne eine Belastung des Verhältnisses zu den Vereinigten Staaten die Krise zu überstehen. Der ergebnislose Verlauf des Meinungsaustausches zwischen Gromyko und Rusk über Berlin bewies, daß er mit seiner Prognose richtig lag. Adenauer hatte mit seiner Verweigerungshaltung jedoch die Amerikaner gegen Bonn aufgebracht. Als die Vereinigten Staaten im Sommer 1963 ein Atomteststopp-Abkommen mit der Sowjetunion aushandelten, kam es erneut zu Konflikten, weil der Kanzler in Erwägung zog, dem Abkommen fernzubleiben. Auch in diesem Fall verfolgte Schröder wieder die Taktik, Kritik an den USA nicht öffentlich zu äußern, sondern unter vier Augen die Bedenken der Bundesregierung entschlossen vorzutragen.

Die Differenzen zwischen Adenauer und seinem Außenminister sind also nicht auf prinzipielle politische Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen, sondern auf ihre unterschiedlichen Ansichten, wie auf die offensichtliche Nichtberücksichtigung der Interessen Bonns durch die amerikanische Politik zu reagieren sei. Adenauer glaubte, durch ein Zusammengehen mit Frankreich den Einfluß der Bundesrepublik in Washington wieder vergrößern zu können, Schröder hingegen befürchtete, daß dadurch die Beziehungen noch mehr belastet werden könnten. Er setzte trotz des deutlichen Desinteresses Kennedys an den Sorgen der Bundesregierung auf die Zusammenarbeit mit den USA, weil es nach seiner Einschätzung dazu keine Alternative gab.

Zu Meinungsverschiedenheiten, wie sich Bonn gegenüber Washington verhalten sollte, kam es zwischen dem Außenminister und Erhard nicht, weil dieser ebenfalls den deutsch-amerikanischen Beziehungen Priorität einräumte. Der gegen Schröder gerichtete Vorwurf, er habe die Bundesrepublik zu eng an die USA gebunden und de Gaulle mißachtet, ist in erster Linie an Erhard zu richten, der anders als sein Außenminister durchaus eine einseitige Orientierung der Bundesrepublik auf Washington anstrebte und den französischen Staatspräsidenten zuweilen unnötig vor den Kopf stieß. Gerade im für die Bundesrepublik so wichtigen Bereich der auswärtigen Politik glänzte der Kanzler nicht durch besonderes Geschick. Den Beinamen „Ludwig, das Kind", mit dem ihn seine Kontrahenten

bedachten[8], trug er angesichts seines naiven Verhaltens gegenüber Präsident Johnson wohl nicht ganz zu Unrecht. Die Behauptung, zwischen Schröder und Erhard habe es keine außenpolitischen Differenzen gegeben, trifft allerdings nicht zu. Im Zuge der Bonner „Nahost-Krise" von 1965 entschloß sich der Kanzler zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Israel, obwohl sein Außenminister nachdrücklich davon abriet. Auch in der Deutschland- und Ostpolitik sperrte sich Erhard gegen die von Schröder empfohlenen Modifikationen, insbesondere eine Aufweichung der *Hallstein-Doktrin* zu Gunsten einer flexibleren Politik.

Die Osteuropa-Politik, die Schröder im Frühjahr 1962 mit der ausdrücklichen Zustimmung Adenauers und in enger Abstimmung mit ihm einleitete, war sicherlich das aufsehenerregendste Ereignis seiner Amtszeit. Diese Neuausrichtung der Ostpolitik der Bundesrepublik war ambivalent angelegt: Zunächst einmal war sie ein Beitrag zur westlichen Entspannungspolitik, da sie die Verbesserung des Verhältnisses zu den osteuropäischen Staaten zum Ziel hatte. Um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, machte Bonn im Zuge dieser Politik einige bedeutsame Aussagen. So erkannte Bonn in der *Friedensnote* vom 25. März 1966 ausdrücklich die bestehende deutsch-tschechoslowakische Grenze an. Hinsichtlich der Oder-Neiße-Linie hielt die Bundesregierung zwar am Friedensvertragsvorbehalt fest, betonte aber ihre Bereitschaft zu einer einvernehmlichen Regelung. Diese Haltung unterstrich sie mit dem Angebot an alle osteuropäischen Staaten, eine Gewaltverzichtsvereinbarung abzuschließen. Damit hatte die Bundesrepublik keinen Zweifel an der friedlichen Ausrichtung ihrer Politik gelassen. Im Gegensatz zur Ostpolitik der sozialliberalen Koalition ab 1969, die den Entspannungsgedanken in den Vordergrund stellte und den Status quo in Europa nicht in Frage stellte, verstand Schröder seine Politik gegenüber den Warschauer-Pakt-Staaten jedoch in erster Linie als Wiedervereinigungspolitik. Er beabsichtigte, das Verständnis der Osteuropäer für die deutschlandpolitischen Positionen der Bundesrepublik zu wecken und sie davon zu überzeugen, daß sie vor einem wiedervereinigten Deutschland keine Angst zu haben bräuchten, sondern von ihm profitieren würden. Wie Adenauer war auch Schröder für die Einheit Deutschlands zu Konzessionen bereit. Immer wieder versicherte er dem Osten, die Bundesrepublik würde für die Wiederherstellung der staatlichen Einheit Opfer bringen. Gleichzeitig sollte seine Ostpolitik dazu dienen, der DDR ihre Position im Ostblock streitig zu machen und sie innerhalb ihrer Verbündeten zu isolieren. Dabei wollte er das Interesse der osteuropäischen Regierungen an einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Bonn ausnutzen. Er verfolgte also das als „Zwei-Zangen-Theorie" bekannte westliche Konzept, das der amerikanische Politologe Brzezinski 1965 in seinem Buch „Alternative to Partition" beschrieb. Diese Strategie erwies sich aber in der Praxis als nicht erfolgreich. Die UdSSR verhinderte, daß die osteuropäischen Staaten ihre Beziehungen zu Bonn auf Kosten Ost-Berlins ausbauten. Wie die erfolglosen Verhandlungen zwischen der Bundesrepublik und der ČSSR über ein Handelsabkommen zeigten, übte zudem Ulbricht starken Druck auf seine Partner aus, der Bundesrepublik nicht entgegenzukommen. Mit Unterstützung

---

8 STRAUSS, Erinnerungen, S. 414.

Moskaus formulierte er 1967 schließlich die sogenannte *Ulbricht-Doktrin*, derzufolge ein sozialistischer Staat diplomatische Beziehungen zur Bundesrepublik erst dann aufnehmen sollte, wenn Bonn die bestehenden Grenzen in Europa, die Existenz einer selbständigen politischen Einheit Berlin (West) und die DDR völkerrechtlich anerkannt hatte[9].

Ein Manko an dem Konzept des Auswärtigen Amts war sicherlich, daß Schröder keine Perspektive aufzeigen konnte, ob, wann und auf welche Weise diese Politik zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands führen würde. Doch besteht kein Zweifel, daß es für die Bundesrepublik nur vorteilhaft sein konnte, wenn das Klima zu den östlichen Nachbarn verbessert wurde. Der Vorwurf, der Außenminister habe dabei die Handlungsfreiheit der Osteuropäer und ihren Einfluß auf Moskau überschätzt, ist ungerechtfertigt. Auch Schröder erwartete die Einheit nicht allein auf dem Weg über Warschau[10]. Sie war aber andererseits sicherlich nicht gegen den ausdrücklichen Widerstand der Osteuropäer zu erreichen. Seines Erachtens konnte die Bundesrepublik der Lösung des Deutschland-Problems nur näherkommen, wenn sie eine aktive Ostpolitik betrieb. Schröder gab des öfteren seiner Überzeugung Ausdruck, daß sich die Teilung verfestigen würde, wenn die Bundesregierung eine „Politik der Resignation" verfolge[11]. Bliebe Bonn unbeweglich, so der Außenminister, würde daraus nur der Osten Vorteile ziehen. Voraussetzung für eine *Politik der Bewegung* war aber für ihn, daß auch die Westmächte ihre deutschlandpolitischen Verpflichtungen erfüllten. Nur wenn diese weiterhin die Deutschland-Politik Bonns unterstützten und die deutsche Frage im Ost-West-Dialog nicht unberücksichtigt ließen, wollte er sich an der westlichen Entspannungspolitik beteiligen. Mit dieser Forderung konnte er sich aber gegenüber den USA nicht durchsetzen. Schröder ließ zudem den Umfang des von ihm in Erwägung gezogenen Bewegungsspielraums offen, da er es für falsch hielt, Konzessionen ohne Gegenleistung zu erbringen. Er glaubte, daß das Interesse des Ostens an einer Lösung der deutschen Frage nur wachzuhalten wäre, wenn noch Verhandlungsmasse für einen Friedensvertrag bestünde.

Nicht aufrechterhalten läßt sich die Behauptung, Schröder habe seine Ostpolitik unter Ausschluß der Sowjetunion betrieben. Nur ein einziges Mal, nämlich als im Sommer 1963 Adenauer von einem Gesprächsangebot Chruschtschows berichtete, sprach er sich klar gegen eine Kontaktaufnahme aus. Seine damalige Haltung war aber innenpolitisch motiviert. Ansonsten hat er sich stets bemüht, mit dem Kreml in einen Dialog einzutreten. Die UdSSR ging aber auf die Gesprächsangebote der Bundesregierung nicht ein: So wurde das Memorandum der Bundesrepublik vom Februar 1962 von der sowjetischen Regierung nicht beantwortet. 1964 nahm Chruschtschow zwar eine Einladung in die Bundesrepublik an, doch kam aufgrund seiner Absetzung ein Besuch nicht mehr zustande. Die Bundesregierung bekräftigte die Einladung auch gegenüber der neuen sowjetischen Führung, die aber kein Interesse an einem Gipfeltreffen zeigte. Im Herbst 1965 unter-

---

9 Vgl. dazu HACKE, Weltmacht, S. 125; HANRIEDER, Deutschland, S. 192f.

10 Vgl. den Aufsatz des Bundesministers Schröder: „Deutschland schaut nach Osteuropa" vom Oktober 1965, in: DzD IV/11.2, S. 855.

11 Ebenda, S. 854.

nahm Staatssekretär Carstens in Moskau vergeblich den Versuch, den Meinungsaustausch wieder aufzunehmen. Das Angebot der *Friedensnote* vom 25. März 1966, einen gegenseitigen Gewaltverzicht auszusprechen, war auch ausdrücklich an die Sowjetunion gerichtet. Die sowjetische Regierung reagierte aber mit Ablehnung und den üblichen Vorwürfen gegen die Bundesregierung.

Auch Kritik an dem Isolierungskonzept des Außenministers gegenüber der DDR zielt ins Leere. Die Klage, Ost-Berlin sei in die von ihm formulierte Ostpolitik nicht einbezogen worden, ignoriert völlig den deutschlandpolitischen Aspekt dieser Politik. Implizit wird damit die Forderung erhoben, Schröder hätte die bisherigen Grundsätze der Deutschland-Politik aufgeben sollen. Selbst Wolfram Hanrieder, der Erhard und Schröder anlastet, daß sie weder eine positive Politik gegenüber der DDR formulierten, noch die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie aussprachen, gibt zu, daß eine derartige Politik im Widerspruch zur Rechtslage gestanden hätte: „Das hätte den Bonner Alleinvertretungsanspruch und die Vier-Mächte-Verantwortung für gesamtdeutsche Regelungen in Frage gestellt"[12]. Nach Schröders fester Überzeugung bildete der Alleinvertretungsanspruch die Grundlage für eine spätere Wiedervereinigung. Dementsprechend war die Aufnahme eines Direktgesprächs mit Ost-Berlin, das über technische Kontakte hinausging, nicht möglich, da Bonn nach damaliger Auffassung dadurch indirekt die DDR völkerrechtlich anerkannt hätte. Die Bundesregierung hatte aber in ihrer *Friedensnote* bekräftigt, daß sie die Wiedervereinigung nur mit friedlichen Mitteln anstreben werde, und somit einen einseitigen Gewaltverzicht auch gegenüber der DDR ausgesprochen. Aufgrund der Anerkennungsproblematik konnte sie Ost-Berlin jedoch den Austausch von Gewaltverzichtserklärungen nicht anbieten. Mit Blick auf die in dieser Arbeit dargelegte nationale Motivation Schröders ist es zudem absurd, ausgerechnet von ihm, der in der Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands die Hauptaufgabe der Bonner Politik sah, zu fordern, er hätte den Kurs der Regierung Brandt/Scheel einschlagen und in einen Dialog mit der DDR über die Regelung des innerdeutschen Verhältnisses auf der Basis des Status quo eintreten sollen.

Bei der Beurteilung seiner Ostpolitik sollte ferner nicht unbeachtet gelassen werden, daß Schröder durchaus weitergehende, entspannungsfördernde Schritte in Erwägung zog, sich aber gegen den Widerstand seiner eigenen Parteifreunde nicht durchsetzen konnte. Er strebte eine Normalisierung des Verhältnisses zu den osteuropäischen Staaten an und trat nachdrücklich für eine Aufnahme diplomatischer Beziehungen ein. Der Außenminister verwies darauf, daß die Moskauer Satellitenstaaten ursprünglich nicht unter die Regelung der *Hallstein-Doktrin* fallen sollten, da sie in ihrer Entscheidung, mit der DDR diplomatische Beziehungen aufzunehmen, nicht frei gewesen seien. Die Grundsätze der Deutschland-Politik wollte er bewahren, sie aber insoweit modifizieren, daß sich die politische Bewegungsfreiheit der Bundesrepublik wieder vergrößerte. So plädierte er für die Einführung einer negativen *Berlin-Klausel*, um Vertragsverhandlungen mit den osteuropäischen Staaten nicht unnötig zu erschweren. Künftig sollte in einem völker-

---

[12] HANRIEDER, Deutschland, S. 182–186 (185).

rechtlichen Vertrag, den die Bundesrepublik schloß, davon ausgegangen werden, daß Bonn auch für Berlin (West) handelte, selbst wenn dies nicht ausdrücklich in dem Abkommen zum Ausdruck gebracht würde. Schröder vertrat den Standpunkt, auf diese Weise würde der Standpunkt Bonns, Berlin (West) sei ein Teil der Bundesrepublik, sogar noch eindrucksvoller bekräftigt. Ebenso sprach er sich dafür aus, das Problem des Münchener Abkommens einvernehmlich mit der ČSSR zu lösen. Bewußt nahm er dabei die Konfrontation mit den Vertriebenenverbänden in Kauf, die seines Erachtens nicht den ostpolitischen Kurs der Bundesregierung bestimmen durften. Auch wandte er sich, wie zum Beispiel in der „Nahost-Krise", gegen einen blinden Automatismus und eine übertriebene Anwendung der *Hallstein-Doktrin*. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen sollte nur dann durchgeführt werden, wenn ein dritter Staat ausdrücklich die völkerrechtliche Anerkennung der DDR vollzog. Weder die Anwendung der *Geburtsfehlertheorie*, die den Austausch von Botschaftern mit den Ostblockstaaten ermöglicht hätte, noch Schröders übrige Vorschläge fanden aber in der Union eine Mehrheit. Von Erhard, der den Vorwurf fürchtete, er habe deutschlandpolitische Positionen aufgegeben, erhielt der Außenminister keine Unterstützung. Der Kanzler scheute den Konflikt mit seinen innerparteilichen Gegnern und war nicht willens, die von Schröder wiederholt geforderte Anpassung der Deutschland-Politik an die veränderten Rahmenbedingungen in der internationalen Politik gegenüber der CDU/CSU-Fraktion durchzusetzen.

Gerhard Schröder kommt ohne Zweifel das Verdienst zu, daß er auf eindrucksvolle Weise Deutschland- und Entspannungspolitik miteinander verband. Pragmatisch suchte er nach neuen Wegen, einer Verfestigung des Status quo entgegenzuwirken. So begann die Bundesrepublik in seiner Amtszeit eine flexible, um Verständigung bemühte Ostpolitik. Gegenüber den Verbündeten Bonns vertrat er entschlossen die deutschlandpolitischen Positionen der Bundesregierung und hielt immer wieder die Westmächte an, das ungelöste Problem der Teilung Deutschlands nicht aus den Augen zu verlieren und gegenüber der UdSSR auf eine Lösung der deutschen Frage zu pochen. Angesichts der vor allem entspannungspolitisch motivierten Ostpolitik der nachfolgenden Bundesregierungen, war Schröder der letzte Außenminister der Bundesrepublik, dessen Politik klar auf die Wiederherstellung der staatlichen Einheit ausgerichtet war. Er war nicht bereit, sich mit dem Status quo abzufinden, auch wenn die Aussichten auf eine Überwindung der Teilung Deutschlands augenscheinlich im Schwinden begriffen waren. Unbeirrt hielt Schröder an der Einheit Deutschlands fest. Nicht die völkerrechtliche Anerkennung der DDR, wie manche deutschlandpolitischen Vordenker glaubten, sondern nur eine radikale Änderung der sowjetischen Politik konnte nach seiner Überzeugung die Wiedervereinigung ermöglichen: „Weder kleine noch große Schritte in Richtung Pankow bringen uns der Wiedervereinigung näher. Der Weg dorthin wäre eine Sackgasse. Nur die Sowjetregierung kann den Deutschen in der Zone das Selbstbestimmungsrecht gewähren."[13] Da aber „kein Zauberwort" existierte, das Moskau zur Herausgabe des Schlüssels zur

[13] Rede Schröders auf der 13. Bundestagung des Evangelischen Arbeitskreises am 20. 5. 1966 in Bochum, in: BULLETIN 1966, S. 546.

deutschen Einheit bewegen konnte, blieb der Bundesrepublik nach seiner Einschätzung nichts anderes übrig, als an den Grundsätzen ihrer Deutschland-Politik festzuhalten und geduldig abzuwarten: „Der Tag, an dem unser ganzes Volk frei ist, wird kommen, aber das mag seine Zeit dauern. Bismarck hat einmal gesagt, wir sollten uns nicht einbilden, wir könnten den Lauf der Zeit dadurch beschleunigen, daß wir unsere Uhren vorstellten. Ein Wort, das wir beherzigen sollten! Die Gegner der Wiedervereinigung aber sollten sich gesagt sein lassen: Sie können den Lauf der Zeit nicht dadurch aufhalten, daß sie den Zeiger ihrer Uhren feststellen."[14]

[14] Ebenda.

Abkürzungsverzeichnis

AAPD	Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland
ABC-Waffen	atomare, biologische und chemische Waffen
ACDP	Archiv für Christlich-Demokratische Politik
ADAP	Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik
AdG	Archiv der Gegenwart
AFCENT	Allied Forces Central Europe
ANF	Atlantic Nuclear Force
ap	Associated Press
ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Deutschlands
BDFD	Die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich. Dokumente 1949–1963
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BStS	Büro Staatssekretär
BT	Bundestag
Bulletin	Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung
CBS	Columbia Broadcasting System
CDU	Christlich-Demokratische Union Deutschlands
ČSSR	Tschechoslowakische Sozialistische Republik
CSU	Christlich-Soziale Union
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DEI	Dokumentation der Europäischen Integration
DLF	Deutschlandfunk
DM	Deutsche Mark
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
dpa	Deutsche Presseagentur
DVP	Deutsche Volkspartei
DzD	Dokumente zur Deutschlandpolitik
EAC	European Advisory Commission
EFTA	European Free Trade Association
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EURATOM	Europäische Atomgemeinschaft
EVG	Europäische Verteidigungsgemeinschaft
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
fdk	Freie Demokratische Korrespondenz
FDP	Freie Demokratische Partei
FRUS	Foreign Relations of the United States
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
GDR	German Democratic Republic
GG	Grundgesetz
GNS	Gemeinsame Nukleare Streitmacht

HR	Hessischer Rundfunk
IANF	Inter Allied Nuclear Force
IOC	International Olympic Committee
ITU	International Telecommunications Union
JU	Junge Union
Kominform	Kommunistisches Informationsbüro
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KPdSU	Kommunistische Partei der Sowjetunion
KSZE	Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
LANDCENT	Allied Land Forces Central Europe
LDPD	Liberal-Demokratische Partei Deutschlands
MLF	Multilateral Force
MRBM	Medium Range Ballistic Missile
MRP	Mouvement Républicaine Populaire
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NDR	Norddeutscher Rundfunk
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
OAS	Organisation Armée Secrète
OECD	Organization for European Economic Cooperation
PA/AA	Politisches Archiv des Auswärtigen Amts
RIAS	Rundfunk im amerikanischen Sektor (Berlins)
SA	Schutzabteilung
SACEUR	Supreme Allied Commander Europe
SACSTRAT	Supreme Allied Commander Strategic Force
SBZ	Sowjetisch Besetzte Zone
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SHAPE	Supreme Headquarters Allied Powers Europe
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SRP	Sozialistische Reichspartei
SS	Schutzstaffel
StBKAH	Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus
SWF	Südwestfunk
TASS	Telegrafnoe Agenstvo Sovetskogo Sojuza
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UN	United Nations
UNO	United Nations Organization
UNR	Union pour la Nouvelle République
UNT	Union Démocratique du Travail
upi	United Press International
USA	United States of America

VAR	Vereinigte Arabische Republik
VR	Volksrepublik
WEU	Westeuropäische Union
WHO	World Health Organization
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
ZK	Zentralkomitee

Quellen und Literatur

Längere Titel werden in den Anmerkungen in einer Kurzfassung wiedergegeben.

1. Ungedruckte Quellen

Archiv für Christlich-Demokratische Politik, Sankt Augustin (ACDP)

- Protokolle des CDU-Bundesvorstands
- Protokolle der CDU/CSU-Fraktionssitzungen
- Protokolle der CDU/CSU-Fraktionsvorstandssitzungen
- Nachlaß Kurt Birrenbach
- Nachlaß Karl Kanka
- Nachlaß Heinrich Krone
- Nachlaß Ernst Lemmer
- Pressearchiv, Sammlung „Gerhard Schröder"

Einen Überblick über die Sammlungen des Archivs gibt:

Buchstab, Günter: Die Bestände des Archivs für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung. Kurzübersicht. Melle [3]1992.

Politisches Archiv des Auswärtigen Amts, Bonn (PA/AA)

- Bestand Ministerbüro
- Bestand Büro Staatssekretär
- Bestand Referat 201
- Bestand Referat I A 1
- Bestand Referat I A 2
- Bestand Referat I B 4
- Bestand Referat II A 4
- Bestand B 150

Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Rhöndorf (StBKAH)

- Nachlaß Konrad Adenauer

Gespräche mit Zeitzeugen

Günter Diehl, Bonn 15. 1. 1997.
Karl-Günter von Hase, Bonn 13. 1. 1997.
Franz Krapf, Bonn 15. 1. 1997.
Hermann Kusterer, Niederbachem 14. 1. 1997.
Horst Osterheld, 20.1. und 16. 2. 1997 (telefonisch).
Klaus Simon, Bonn 16. 1. 1997.
Hans Stercken, Bonn 15. 1. 1997.

2. Gedruckte Quellen

Zeitschriften und Zeitungen

Aus Politik und Zeitgeschichte
Christ & Welt
Das Parlament
Der Spiegel
Deutschland-Archiv
Die Welt
Europa-Archiv
Le Figaro
Frankfurter Allgemeine Zeitung
General-Anzeiger
Le Monde
Neue Zürcher Zeitung
New York Times
Newsweek
Rheinischer Merkur
SBZ Archiv
Stern
Süddeutsche Zeitung
Time Magazine
The Times

Quelleneditionen

Adenauer: „Stetigkeit in der Politik". Die Protokolle des CDU-Bundesvorstands 1961–1965, bearb. von Günter Buchstab. Düsseldorf 1998.

Adenauer, Konrad: Teegespräche 1961–1963, bearb. von Hans Peter Mensing. Berlin 1992.

Die Adenauer-Ära. Die Bundesrepublik Deutschland 1949–1963, hrsg. von Werner Bührer. München 1993.

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1963–1966, hrsg. im Auftrag des Auswärtigen Amts vom Institut für Zeitgeschichte. München 1994–1997.

Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik 1918–1945. Serie D (1937–1945), Bd. II: Deutschland und die Tschechoslowakei (1937–1938). Baden-Baden 1950.

Archiv der Gegenwart 1961–1966, zusammengestellt von Heinrich von Siegler. Bonn u.a. 1961–1966.

Der Aufbau Europas. Pläne und Dokumente 1945–1980, hrsg. von Jürgen Schwarz. Bonn 1980.

Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Vom Kalten Krieg zum Frieden in Europa. Dokumente von 1949–1989, hrsg. vom Auswärtigen Amt. Stuttgart u.a. 1990.

Die Auswärtige Politik der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. vom Auswärtigen Amt unter Mitwirkung eines wissenschaftlichen Beirats. Köln 1972.

Die Bemühungen der deutschen Regierung und ihrer Verbündeten um die Einheit Deutschlands 1955–1966, hrsg. vom Auswärtigen Amt. Bonn 1966.

Blasius, Rainer A.: „Völkerfreundschaft" am Nil: Ägypten und die DDR im Februar 1965. Stenographische Aufzeichnungen aus dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten über den Ulbricht-Besuch bei Nasser, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 46 (1998), S. 747–805.

Bonn-Warschau 1945–1991. Die deutsch-polnischen Beziehungen. Analyse und Dokumentation, hrsg. von Hans-Adolf Jacobsen und Mieczyslaw Tomala unter Mitarbeit von Dagmar Kunesch-Jörres. Köln 1992.

Bonwetsch, Bernd/Filitow, Alexei: Chruschtschow und der Mauerbau. Die Gipfelkonferenz der Warschauer-Pakt-Staaten vom 3.–5. August 1961. Dokumentation, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 48 (2000), S. 156–198.

Bulletin der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, hrsg. vom Sekretariat der Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Brüssel 1958ff.

Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung. Bonn 1951ff.

Bundesanzeiger, hrsg. vom Bundesminister der Justiz. Bonn 1950ff.

Bundesgesetzblatt, hrsg. vom Bundesminister der Justiz. Bonn 1949ff.

Die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich. Dokumente 1949–1963, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 1: Außenpolitik und Diplomatie; Bd. 2: Wirtschaft; Bd. 3: Parteien, Öffentlichkeit, Kultur. München 1997.

Department of State Bulletin. The Official Weekly Record of United States Foreign Policy. Washington 1939ff.

Der deutsch-israelische Dialog. Dokumentation eines erregenden Kapitels deutscher Außenpolitik, hrsg. von Rolf Vogel. Teil I: Politik, Bd. 1. München u.a. 1989.

Die deutsche Ostpolitik 1961–1970. Kontinuität und Wandel. Dokumentation, hrsg. von Boris Meissner. Köln 1970.

Deutschland und die Welt. Zur Außenpolitik der Bundesrepublik 1949–1963, hrsg. von Hans-Adolf Jacobsen und Otto Stenzl. München 1964.

Documents on Disarmament 1945–1959, hrsg. vom Department of State. Washington 1960.

Documents on Disarmament 1962, hrsg. von der United States Arms Control and Disarmament Agency. Washington 1963.

Dokumentation der Europäischen Integration, zusammengestellt von Heinrich von Siegler. Bd. 1: 1946–1961, unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses EWG–EFTA. Bonn u.a. 1961; Bd. 2: 1961–1963, unter Berücksichtigung der Bestrebungen für eine Atlantische Partnerschaft. Bonn u.a. 1964.

Dokumentation zur Deutschlandfrage. Von der Atlantik-Charta bis zur Berlin-Sperre 1961. Hauptbd. I: Chronik der Ereignisse von der Atlantik-Charta 1941 bis zur Aufkündigung des Viermächtestatus Berlins durch die UdSSR im November 1958, zusammengestellt von Heinrich von Siegler. Bonn u.a. [2]1970.

Dokumente des geteilten Deutschland. Quellentexte zur Rechtslage des Deutschen Reiches, der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik, hrsg. von Ingo von Münch. Bd. 1. Stuttgart 1968.

Dokumente zur Berlin-Frage 1944–1966, hrsg. vom Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V., Bonn, in Zusammenarbeit mit dem Senat von Berlin. München [4]1987.

Dokumente zur Deutschlandpolitik. II. Reihe: Vom 9. Mai 1945 bis 4. Mai 1955. Bd. 1: Die Konferenz von Potsdam, 3 Teilbde., hrsg. vom Bundesministerium des Inneren. Neuwied/Frankfurt a.M. 1992; III. Reihe: Vom 5. Mai 1955 bis 9. November 1958. 4 Bde., hrsg. vom Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen. Frankfurt a.M. 1961–1969; IV. Reihe: Vom 10. November 1958 bis 30. November 1966. 12. Bde; hrsg. vom Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen. Frankfurt a.M. 1971–1981.

Europäische politische Einigung 1949–1968. Dokumentation von Vorschlägen und Stellungnahmen, zusammengestellt von Heinrich von Siegler. Bonn 1968.

FDP-Bundesvorstand. Die Liberalen unter dem Vorsitz von Erich Mende. Sitzungsprotokolle 1960–1967, hrsg. von der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien sowie dem Archiv des Deutschen Liberalismus der Friedrich-Naumann-Stiftung. Düsseldorf 1993.

Foreign Relations of the United States 1961–1963. Bd. VI: Kennedy-Krushchev Exchanges, hrsg. von Glenn W. LaFantasie. Washington 1996; Bd. VII: Arms Control and Disarmament, hrsg. von Glenn W. LaFantasie. Washington 1995; Bd. XI: Cuban Missile Crisis and Aftermath, hrsg. von David S. Patterson. Washington 1996; Bd. XIII: West Europe and Canada, hrsg. von Glenn W. LaFantasie. Washington 1994; Bd. XIV: Berlin Crisis 1961–

1962, hrsg. von Glenn W. LaFantasie. Washington 1993; Bd. XV: Berlin Crisis 1962–1963, hrsg. von Glenn W. LaFantasie. Washington 1994.

Foreign Relations of the United States 1964–1968. Bd. XI: Arms Control and Disarmament, hrsg. von David S. Patterson. Washington 1997; Bd. XV: Germany and Berlin, hrsg. von David S. Patterson. Washington 1999.

Der Globke-Plan zur Wiedervereinigung. Erstfassung 1958/59 und Fassung 1961, in: Morsey, Rudolf/Repgen, Konrad (Hrsg.): Adenauer-Studien III. Untersuchungen und Dokumente zur Ostpolitik und Biographie. Mainz 1974, S. 202–209.

Jahrbuch der öffentlichen Meinung 1958–1964, hrsg. von Elisabeth Noelle und Erich Peter Neumann. Allensbach/Bonn 1965.

Jelinek, Yeshayahu A.: Zwischen Moral und Realpolitik. Deutsch-israelische Beziehungen 1945–1965. Eine Dokumentensammlung. Gerlingen 1997.

Ders./Blasius, Rainer A.: Ben Gurion und Adenauer im Waldorf Astoria. Gesprächsaufzeichnungen vom israelisch-deutschen Gipfeltreffen in New York am 14. März 1960, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 45 (1997), S. 309–344.

Mißtrauische Nachbarn. Deutsche Ostpolitik 1919/1970. Dokumentation und Analyse, hrsg. von Hans-Adolf Jacobsen unter Mitwirkung von Wilfried von Bredow. Düsseldorf 1970.

Moskau-Bonn. Die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland 1955–1973. Dokumentation. 2 Bde., hrsg. und eingeleitet von Boris Meissner. Köln 1975.

Public Papers of the Presidents of the United States. John F. Kennedy. Containing the Public Messages, Speeches, and Statements of the President. January 1 to December 31, 1962. Washington 1963; January 1 to November 22, 1963. Washington 1964.

Public Papers of the Presidents of the United States. Lyndon B. Johnson. Containing the Public Messages, Speeches, and Statements of the President. November 22, 1963 to December 31, 1964. Washington 1965; January 1 to December 31, 1965. Washington 1966.

Schollwer, Wolfgang: Verklammerung und Wiedervereinigung. Denkschrift zur Deutschen Frage. Gedankenskizze für den Vorstand der FDP-Bundestagsfraktion, März/April 1962, in: Benz, Wolfgang/Plum, Günter/Röder, Werner (Hrsg.): Einheit der Nation. Diskussionen und Konzeptionen zur Deutschlandpolitik der großen Parteien seit 1945. Stuttgart-Bad Cannstatt 1978, S. 185–204.

Stöver, Bernd: Der Fall Otto John. Neue Dokumente zu den Aussagen des deutschen Geheimdienstchefs gegenüber MfS und KGB, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 47 (1999), S. 103–136.

Texte der Antwortnoten auf die Note der Bundesregierung vom 25. März 1966, in: Moderne Welt 7 (1966), S. 397–440.

Texte der bisher eingegangenen Antwortnoten auf die Note der Bundesregierung zur deutschen Friedenspolitik vom 25. März 1966. Veröffentlicht durch das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. Bonn, den 29. Juli 1966.

Verhandlungen des Deutschen Bundestages. Stenographische Berichte. Bonn 1950ff.

Verhandlungen des Deutschen Bundestages. Anlagen zu den Stenographischen Berichten. Bonn 1950ff.

Memoiren, biographische Schriften, sonstige Selbstzeugnisse und Reden

Adenauer, Konrad: Bd. I: Erinnerungen 1945–1953. Stuttgart 1965; Bd. II: Erinnerungen 1953–1955. Stuttgart 1966; Bd. III: Erinnerungen 1955–1959. Stuttgart 1967; Bd. IV: Erinnerungen 1959–1963. Fragmente. Stuttgart 1968.

Adenauer, Konrad: Reden 1917–1967. Eine Auswahl, hrsg. von Hans-Peter Schwarz. Stuttgart 1975.

Adenauer, Konrad: „Seid wach für die kommenden Jahre". Grundsätze, Erfahrungen, Einsichten, hrsg. von Anneliese Poppinga. Bergisch Gladbach 1997.

Adshubej, Alexej: Gestürzte Hoffnung. Meine Erinnerungen an Chrustschow. Berlin 1990.
Albertz, Heinrich: Blumen für Stukenbrock. Biographisches. Stuttgart 1981.
Allardt, Helmut: Politik vor und hinter den Kulissen. Erfahrungen eines Diplomaten zwischen Ost und West. Düsseldorf/Wien 1979.
Ausland, John C.: Kennedy, Krushchev and the Berlin-Cuba crisis 1961–1964. Oslo u.a. 1996.
Ball, George W.: The Past has Another Pattern. Memoirs. New York/London 1982.
Barzel, Rainer: Auf dem Drahtseil. München/Zürich 1978.
Ders.: Im Streit und umstritten. Anmerkungen zu Konrad Adenauer, Ludwig Erhard und den Ostverträgen. Frankfurt a.M./Berlin 1986.
Ders.: Deutschland und Israel, in: Die politische Meinung 36 (1991), H. 258, S. 13–19.
Birrenbach, Kurt: Die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel, in: Schröder, Gerhard u.a. (Hrsg.): Ludwig Erhard. Beiträge zu seiner politischen Biographie. Festschrift zum 75. Geburtstag. Frankfurt a.M. u.a. ²1972, S. 363–382.
Ders.: Meine Sondermissionen. Rückblick auf zwei Jahrzehnte bundesdeutscher Außenpolitik. Düsseldorf/Wien 1984.
Blankenhorn, Herbert: Verständnis und Verständigung. Blätter eines politischen Tagebuchs 1949 bis 1979. Frankfurt a.M. u.a. 1980.
Blasius, Rainer A.: Erwin Wickert und die Friedensnote der Bundesregierung vom 25. März 1966. Dokumentation, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 43 (1995), S. 539–553.
Blumenwitz, Dieter u.a. (Hrsg.): Konrad Adenauer und seine Zeit. Politik und Persönlichkeit des ersten Bundeskanzlers. Bd. 1: Beiträge von Weg- und Zeitgenossen. Stuttgart 1976.
Bohlen, Charles E.: Witness to History 1929–1969. New York 1973.
Brandt, Willy: Begegnungen und Einsichten. Die Jahre 1960–1975. Hamburg 1976.
Ders.: Erinnerungen. Frankfurt a.M. ⁴1990.
Carstens, Karl: Politische Führung. Erfahrungen im Dienst der Bundesregierung. Stuttgart 1971.
Ders.: Die deutsche Friedensnote vom 25. März 1966, in: Schröder, Gerhard u.a. (Hrsg.): Ludwig Erhard. Beiträge zu seiner politischen Biographie. Festschrift zum 75. Geburtstag. Frankfurt a.M. u.a. ²1972, S. 383–392.
Ders.: Erinnerungen und Erfahrungen, hrsg. von Kai von Jena und Reinhard Schmoeckel. Boppard 1993.
Couve de Murville, Maurice: Une politique étrangère 1958–1969. Paris 1971.
Ders.: Außenpolitik 1958–1969. München 1973.
Diehl, Günter: Zwischen Politik und Presse. Bonner Erinnerungen 1949–1969. Frankfurt 1994.
Douglas-Home, Sir Alec: The Way the Wind Blows. London 1976.
Eckardt, Felix von: Ein unordentliches Leben. Lebenserinnerungen. Düsseldorf/Wien 1967.
Ehlert, Nikolaus: „Die Mauer ist sehr schlecht, ich gebe es zu". Nikita Chruschtschows Geheimgespräche mit Botschafter Kroll, in: *Der Spiegel* vom 4. 11. 1964, S. 40–44.
Ders.: Große Grusinische Nr. 17. Deutsche Botschaft in Moskau. Frankfurt a. M. 1967.
Erhard, Ludwig: Gedanken aus fünf Jahrzehnten. Reden und Schriften, hrsg. von Karl Hohmann. Düsseldorf u.a. 1988.
Fischer, Per: Der diplomatische Prozeß der Entstehung des Deutsch-Französischen Vertrages von 1963, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 41 (1993), S. 101–116.
Fliszar, Fritz: Mit der FDP regieren. Ein Gespräch mit Erich Mende (7. Juni 1988), in: Mischnick, Wolfgang u.a. (Hrsg.): Verantwortung für die Freiheit. 40 Jahre FDP. Stuttgart 1989, S. 125–155.
Fouchet, Christian: Comment échoua en 1962 le premier projet d'union politique européenne, in: *Le Figaro* vom 6. 3. 1969, S. 6.
Ders.: Mémoires d'hier et de demain. Au service du général de Gaulle. Londres 1940, Varsovie 1945, Alger 1962, Mai 1968. Paris 1971.

Frank, Paul: Entschlüsselte Botschaft. Ein Diplomat macht Inventur. Stuttgart 1981.
Gaulle, Charles de: Mémoires d'espoir. Le renouveau 1958–1962. L'effort 1962. Paris 1970.
Ders.: Discours et messages. Bd. 3: Avec le renouveau. Mai 1958 – Juillet 1962. Paris 1970; Bd. 4: Pour l'effort. Août 1962 – Décembre 1965. Paris 1970; Bd. 5: Vers le terme. Janvier 1966 – Avril 1969. Paris 1970.
Ders.: Memoiren der Hoffnung. Die Wiedergeburt 1958–1962. Wien u. a. 1971.
Ders.: Lettres, notes et carnets. Bd. 9: Janvier 1961 – Décembre 1963. Paris 1986; Bd. 10: Janvier 1964 – Juin 1966. Paris 1987.
Genscher, Hans-Dietrich: Erinnerungen. Berlin 1995.
Gerstenmaier, Eugen: Streit und Friede hat seine Zeit. Ein Lebensbericht. Frankfurt a. M. u. a. 1981.
Globke, Hans: Überlegungen und Planungen in der Ostpolitik Adenauers, in: Blumenwitz, Dieter u. a. (Hrsg.): Konrad Adenauer und seine Zeit. Politik und Persönlichkeit des ersten Bundeskanzlers. Bd. 1: Beiträge von Weg- und Zeitgenossen. Stuttgart 1976, S. 665–672.
Grewe, Wilhelm G.: Rückblenden 1976–1951. Aufzeichnungen eines Augenzeugen deutscher Außenpolitik von Adenauer bis Schmidt. Frankfurt a. M. u. a. 1979.
Groeben, Hans von der: Aufbaujahre der Europäischen Gemeinschaft. Das Ringen um den Gemeinsamen Markt und die Politische Union (1958–1966). Baden-Baden 1982.
Ders.: Deutschland und Europa in einem unruhigen Jahrhundert. Erlebnisse und Betrachtungen. Baden-Baden 1995.
Guttenberg, Karl Theodor Freiherr zu: Fußnoten. Stuttgart 1971.
Herwarth von Bittenfeld, Hans: Von Adenauer zu Brandt. Erinnerungen. Berlin/Frankfurt a. M. 1990.
Heuss, Theodor: Tagebuchbriefe 1955–1963. Eine Auswahl aus Briefen an Toni Stolper, hrsg. und eingeleitet von Eberhard Pikart. Stuttgart 1970.
Huyn, Hans Graf: Die Sackgasse. Deutschlands Weg in die Isolierung. Stuttgart-Degerloch 1966.
Johnson, Lyndon B.: The Vantage Point. Perspectives of the Presidency 1963–1969. New York u. a. 1971.
Kennan, George F.: Memoiren 1950–1963. Frankfurt a. M. 1973.
Kroll, Hans: Lebenserinnerungen eines Botschafters. Köln [2]1967.
Krone, Heinrich: Aufzeichnungen zur Deutschland- und Ostpolitik 1954–1969, in: Morsey, Rudolf/Repgen, Konrad (Hrsg.): Adenauer-Studien III. Untersuchungen und Dokumente zur Ostpolitik und Biographie. Mainz 1974, S. 134–201.
Ders.: Tagebücher. Bd. 1: 1945–1961, bearb. von Hans-Otto Kleinmann. Düsseldorf 1995.
Kusterer, Hermann: Der Kanzler und der General. Stuttgart 1995.
Lahn, Lothar: Jedermann auf der Weltbühne. Fazit eines Botschafters. Erlangen u. a. 1990.
Lahr, Rolf: Zeuge von Fall und Aufstieg. Private Briefe 1934–1974. Hamburg 1981.
Lemmer, Ernst: Manches war doch anders. Erinnerungen eines deutschen Demokraten. Frankfurt a.M. 1968.
Macmillan, Harold: Memoirs. Bd. V: Pointing the Way 1959–1961. London 1972; Bd. VI: At the End of the Day 1961–1963. London 1973.
Ders.: Erinnerungen. Frankfurt a. M. 1972.
McGhee, George: Botschafter in Deutschland 1963–1968. Esslingen 1989.
Mende, Erich: Die FDP. Daten, Fakten, Hintergründe. Stuttgart 1972.
Ders.: Die schwierige Regierungsbildung 1961, in: Blumenwitz, Dieter u. a. (Hrsg.): Konrad Adenauer und seine Zeit. Politik und Persönlichkeit des ersten Bundeskanzlers. Bd. 1: Beiträge von Weg- und Zeitgenossen. Stuttgart 1976, S. 302–325.
Ders.: Die neue Freiheit 1945–1961. München/Berlin [2]1984.
Ders.: Von Wende zu Wende 1962–1982. München/Berlin 1986.
Ders.: Straußen vor der Tür. Wolfgang Schollwers Aufzeichnungen aus bewegter Zeit, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 15. 9. 1994, S. 9.
Moersch, Karl: Kurs-Revision. Deutsche Politik nach Adenauer. Frankfurt a.M. 1978.
Monnet, Jean: Erinnerungen eines Europäers. München/Wien 1978.

Nitze, Paul H.: From Hiroshima to Glasnost. At the Center of Decision. A Memoir. New York 1989.
Osterheld, Horst: „Ich gehe nicht leichten Herzens ...". Adenauers letzte Kanzlerjahre – ein dokumentarischer Bericht. Mainz [2]1987.
Ders.: Außenpolitik unter Bundeskanzler Ludwig Erhard 1963–1966. Ein dokumentarischer Bericht aus dem Kanzleramt. Düsseldorf 1992.
Poppinga, Anneliese: Meine Erinnerungen an Konrad Adenauer. Stuttgart 1970.
Dies.: „Das Wichtigste ist der Mut". Konrad Adenauer – die letzten fünf Kanzlerjahre. Bergisch Gladbach 1994.
Pünder, Hermann: Von Preußen nach Europa. Lebenserinnerungen. Stuttgart 1968.
Sahm, Ulrich: „Diplomaten taugen nichts". Aus dem Leben eines Staatsdieners. Düsseldorf 1994.
Salinger, Pierre: Mit J. F. Kennedy. Der Bericht eines seiner engsten Mitarbeiter. Düsseldorf/Wien 1967.
Schmid, Carlo: Erinnerungen. Bern u.a. 1979.
Schmückle, Gerd: Ohne Pauken und Trompeten. Erinnerungen an Krieg und Frieden. Stuttgart 1982.
Schollwer, Wolfgang: Auf der Suche nach neuen Wegen. Die Zeit der Kanzlerschaft Adenauers und Erhards (1949–1966), in: Rubin, Hans Wolfgang (Hrsg.): Freiheit, Recht und Einigkeit. Zur Entspannungs- und Deutschlandpolitik der Liberalen. Baden-Baden 1980, S. 111–127.
Ders.: FDP im Wandel. Aufzeichnungen 1961–1966, hrsg. von Monika Faßbender. München 1994.
Schröder, Adelbert: Mein Bruder Gerhard Schröder. Privatdruck 1991.
Schröder, Gerhard: Wir brauchen eine heile Welt. Politik in und für Deutschland, hrsg. und bearb. von Alfred Rapp. Düsseldorf/Wien 1963.
Ders.: Deutsche Politik heute und morgen. Rede auf der 12. Bundestagung des Evangelischen Arbeitskreises in Bonn am 28.5.65. Bonn 1965.
Ders.: Das Flugzeug hieß „Westward Ho", in: Ferdinand, Horst (Hrsg.): Beginn in Bonn. Erinnerungen an den ersten Deutschen Bundestag. Freiburg u.a. 1985, S. 139–144.
Ders.: Jurist und Politiker, in: Jurist und Politiker. Ansprachen anläßlich des Goldenen Doktorjubiläums von Dr. Gerhard Schröder gehalten am 12. November 1984 in der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Bonn 1985, S. 31–39.
Ders.: Goldenes Firmenschild wollte Erhard nicht sein. Gerhard Schröder erinnert sich – Menschen, die man nicht vergißt: Ludwig Erhard (I), in: *Rheinischer Merkur* vom 20. 5. 1988, S. 3.
Ders.: Der Wahltriumph rettete den Kanzler nicht. Gerhard Schröder erinnert sich – Menschen, die man nicht vergißt: Ludwig Erhard (II), in: *Rheinischer Merkur* vom 27. 5. 1988, S. 4.
Ders.: „Donnerwetter, das kann ja fein werden ...". Gerhard Schröder erinnert sich – Menschen, die man nicht vergißt: Konrad Adenauer (I), in: *Rheinischer Merkur* vom 10. 6. 1988, S. 8.
Ders.: Eine Schlacht um Otto John. Gerhard Schröder erinnert sich – Menschen, die man nicht vergißt: Konrad Adenauer (II), in: *Rheinischer Merkur* vom 17. 6. 1988, S. 28.
Ders.: „Je weiter östlich, desto besser." Gerhard Schröder erinnert sich – Menschen, die man nicht vergißt: Konrad Adenauer (III), in: *Rheinischer Merkur* vom 24. 6. 1988, S. 8.
Ders.: Mit dem „Alten" gebaut und gelitten. Gerhard Schröder erinnert sich – Menschen, die man nicht vergißt: Konrad Adenauer (IV)[1], in: *Rheinischer Merkur* vom 1. 7. 1988, S. 14.
Ders.: Mein Bild von de Gaulle, in: *Rheinischer Merkur* vom 21. 10. 1988, S. 6.
Ders.: Ein Stück Geschichte, das uns bleiben wird, in: *Rheinischer Merkur* vom 25. 11. 1988, S. 4.

[1] Irrtümlich von der Redaktion als Teil V ausgewiesen.

Ders.: Mission ohne Auftrag. Die Vorbereitung der diplomatischen Beziehungen zwischen Bonn und Peking. Mit Reisenotizen von Brigitte Schröder. Vorwort von Joachim Glaubitz. Bergisch Gladbach 1988.
Ders.: Im Gespräch mit Meinhold Krauss. In Zusammenarbeit mit dem ZDF. Stuttgart/Hamburg 1989.
Schütz, Klaus: Logenplatz und Schleudersitz. Erinnerungen. Berlin/Frankfurt a.M. 1992.
Seydoux, François: Beiderseits des Rheins. Erinnerungen eines französischen Diplomaten. Frankfurt a.M. 1975.
Ders.: Botschafter in Deutschland. Meine zweite Mission 1965 bis 1970. Frankfurt a.M. 1978.
Shinnar, Felix E.: Bericht eines Beauftragten. Die deutsch-israelischen Beziehungen 1951–1966. Tübingen 1967.
Ders.: Erhard und Israel, in: Schröder, Gerhard u.a. (Hrsg.): Ludwig Erhard. Beiträge zu seiner politischen Biographie. Festschrift zum 75. Geburtstag. Frankfurt a.M. u.a. ²1972, S. 402–404.
Spaak, Paul-Henri: Memoiren eines Europäers. Hamburg 1969.
Speidel, Hans: Aus unserer Zeit. Erinnerungen. Berlin u.a. ²1977.
Staden, Berndt von: Charles de Gaulle und die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland, in: Loth, Wilfried/Picht, Robert (Hrsg.): De Gaulle, Deutschland und Europa. Opladen 1991, S. 121–133.
Strauß, Franz Josef: Die Erinnerungen. Berlin 1989.
Thatcher, Margaret: Die Erinnerungen 1925–1979. Düsseldorf 1995.
Wickert, Erwin: Zwischen Bonn und Peking, in: Kunst, Hermann u.a. (Hrsg.): Dem Staate verpflichtet. Festgabe für Gerhard Schröder. Stuttgart/Berlin 1980, S. 113–120.
Wilson, Harold: The Labour Government 1964–1970. A Personal Record. London 1971.
Wolf-Heidegger, Gerhard: Schulkameradschaft – eine Bindung fürs Leben, in: Kunst, Hermann u.a. (Hrsg.): Dem Staate verpflichtet. Festgabe für Gerhard Schröder. Stuttgart/Berlin 1980, S. 207–218.

3. Literatur

Abelein, Manfred: Frankreichs Vertrag mit der Bundesrepublik. Vorgeschichte und Bedeutung, in: Europa-Archiv 18 (1963), S. 125–134.
Allemann, Fritz René: Zwischen Stabilität und Krise. Etappen der Deutschen Politik 1955–1963. München 1963.
Altmann, Rüdiger: Das deutsche Risiko. Außenpolitische Perspektiven. Stuttgart 1962.
Arenth, Joachim: „Der Westen tut nichts!". Transatlantische Kooperation während der zweiten Berlin-Krise (1958–1962) im Spiegel neuer amerikanischer Quellen. Frankfurt a.M. 1993.
Ders.: Johnson, Vietnam und der Westen. Transatlantische Belastungen 1963–1969. München 1994.
Ders.: Die Bewährungsprobe der Special Relationship: Washington und Bonn (1961–1969), in: Larres, Klaus/Oppelland, Torsten (Hrsg.): Deutschland und die USA im 20. Jahrhundert. Geschichte der politischen Beziehungen. Darmstadt 1997, S. 151–177.
Arnolds, Wilhelm Werner: Die Entstehung des deutsch-französischen Vertrages vom 22. Januar 1963 und seine Bedeutung für die Außen- und Europapolitik Konrad Adenauers. Phil. Diss. Köln 1980.
Atek, Wageh: Probleme der ägyptisch-deutschen Beziehungen 1952–1965. Phil. Diss. Essen 1983.
Bandulet, Bruno: Adenauer zwischen West und Ost. Alternativen der deutschen Außenpolitik. München 1970.
Bange, Oliver: English, American and German Interests behind the Preamble to the Franco-

German Treaty 1963, in: Schmidt, Gustav (Hrsg.): Zwischen Bündnissicherung und privilegierter Partnerschaft. Die deutsch-britischen Beziehungen und die Vereinigten Staaten von Amerika 1955–1963. Bochum 1995, S. 225–281.

Barbier, Colette: Les négociations franco-germano-italiennes en vue de l'établissement d'une coopération militaire nucléaire au cours des années 1956–1958, in: Revue d'histoire diplomatique 104 (1990), S. 81–113.

Baring, Arnulf: Die westdeutsche Außenpolitik in der Ära Adenauer, in: Politische Vierteljahresschrift 9 (1968), S. 45–55.

Ders.: Sehr verehrter Herr Bundeskanzler! Heinrich von Brentano im Briefwechsel mit Konrad Adenauer 1949–1969. Hamburg 1974.

Bark, Dennis L./Gress, David R.: A History of West Germany. Bd. 1: From Shadow to Substance 1945–1963. Bd. 2: Democracy and its Discontents 1963–1988. Oxford 1989.

Bauer, Johannes: Die deutsch-französischen Beziehungen 1963–1969. Aspekte der Entwicklung nach Abschluß des Vertrages vom 22. Januar 1963. Phil. Diss. Bonn 1980.

Baukloh, Friedhelm: Schröders Evangelischer Arbeitskreis, in: Frankfurter Hefte. Zeitschrift für Kultur und Politik 19 (1964), S. 297f.

Becker, Josef: Die Deutsche Frage als Problem des internationalen Staatensystems, in: Bekker, Josef/Stopp, Hugo (Hrsg.): Dreißig Jahre Bundesrepublik. Tradition und Wandel. München 1979, S. 185–219.

Ben Natan, Asher: Brücken über viele Kluften. 30 Jahre des Gebens und Nehmens, in: Tribüne 34 (1995), S. 79–102.

Ben Vered, Amos: Israel und Deutschland. Die Bedeutung der Aufnahme diplomatischer Beziehungen für den israelischen Staat, in: Europa-Archiv 20 (1965), S. 481–489.

Bender, Peter: Offensive Entspannung. Möglichkeit für Deutschland. Köln/Berlin 1964.

Ders.: Die „Neue Ostpolitik" und ihre Folgen. Vom Mauerbau bis zur Vereinigung. München [4]1996.

Benz, Wolfgang/Plum, Günter/Röder, Werner (Hrsg.): Einheit der Nation. Diskussionen und Konzeptionen zur Deutschlandpolitik der großen Parteien seit 1945. Stuttgart-Bad Cannstatt 1978.

Berggötz, Sven Olaf: Nahostpolitik in der Ära Adenauer. Möglichkeiten und Grenzen 1949–1963. Düsseldorf 1998.

Beschloss, Michael R.: Powergame. Kennedy und Chruschtschow. Die Krisenjahre 1960–1963, Düsseldorf u. a. 1991.

Besson, Waldemar: Die Außenpolitik der Bundesrepublik. Erfahrungen und Maßstäbe. München 1970.

Bingen, Dieter: Die Polenpolitik der Bonner Republik von Adenauer bis Kohl 1949–1991. Baden-Baden 1998.

Binoche, Jacques: L'Allemagne et le Général de Gaulle (1924–1970). Paris 1975.

Blasius, Rainer A.: Vom „Krieg der Dokumente" zur Öffnung des Geheimarchivs. Zur Tradition der Akteneditionen des Auswärtigen Amts, in: *Das Parlament* vom 1. 10. 1993, S. 17.

Ders.: Geschäftsfreundschaft statt diplomatischer Beziehungen. Zur Israel-Politik 1962/63, in: Blasius, Rainer A. (Hrsg.): Von Adenauer zu Erhard. Studien zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1963. München 1994, S. 154–210.

Ders. (Hrsg.): Von Adenauer zu Erhard. Studien zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1963. München 1994.

Ders.: Überfälliges Bekenntnis zum Staat Israel. Aus den Akten: Hilfeleistungen – Waffenlieferungen – Botschafteraustausch, in: *Das Parlament* vom 14. 4. 1995, S. IV.

Ders.: Die schwierige Interpretation der Patriarchen. Adenauer und Ben Gurion: Das Gipfeltreffen vom 14. März 1960 in New York, in: *Das Parlament* vom 2./9. 5. 1997, S. 18.

Ders.: Nasser in Bonn oder Ulbricht in Kairo? in: Bossle, Lothar (Hrsg.): Pforten zur Freiheit. Festschrift für Alexander Böker zum 85. Geburtstag. Paderborn 1997, S. 275–295.

Ders.: Heißer Draht nach Washington? Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in

den Vereinigten Staaten von Amerika 1955 bis 1968, in: Historische Mitteilungen 11 (1998), S. 282–305.

Blumenwitz, Dieter u.a. (Hrsg.): Konrad Adenauer und seine Zeit. Politik und Persönlichkeit des ersten Bundeskanzlers. Bd. 2: Beiträge der Wissenschaft. Stuttgart 1976.

Ders./Zieger, Gottfried (Hrsg.): Die deutsche Frage im Spiegel der Parteien. Köln 1989.

Booz, Rüdiger Marco: „Hallsteinzeit". Deutsche Außenpolitik 1955–1972. Bonn 1995.

Borowsky, Peter: Deutschland 1963–1969. Hannover 1983.

Bouvier, Beatrix W.: Die SPD und Charles de Gaulle in den sechziger Jahren, in: Loth, Wilfried/Picht, Robert (Hrsg.): De Gaulle, Deutschland und Europa. Opladen 1991, S. 109–120.

Bozo, Frédéric: La France et l'OTAN. De la guerre froide au nouvel ordre européen. Paris 1991.

Ders.: Deux stratégies pour l'Europe. De Gaulle, les Etats-Unis et l'Alliance atlantique 1958–1969. Paris 1996.

Brandt, Willy: Koexistenz – Zwang und Wagnis. Stuttgart 1963.

Braune-Steininger, Franz: Die Nahostpolitik der Bundesrepublik Deutschland von 1965 bis 1982. Phil. Diss. Gießen 1988.

Bredow, Wilfried von: Nuklearstrategie und Kalter Krieg. Die Bundesrepublik und die Kernwaffenpolitik des Westens, in: *Das Parlament* vom 7. 1. 1994, S. 19.

Brentano, Heinrich von: Kontinuität und Dissonanzen der deutschen Politik. Nach dem Abbruch der Verhandlungen über den Beitritt Großbritanniens zur EWG, in: Europa-Archiv 18 (1963), S. 119–124.

Brzezinski, Zbigniew: Alternative zur Teilung. Neue Möglichkeiten für eine gesamteuropäische Politik. Köln/Berlin 1966.

Buchheim, Hans: Deutschlandpolitik 1949–1972. Der politisch-diplomatische Prozeß. Stuttgart 1984.

Buchstab, Günter: Zwischen „Zauber und Donner". Die CDU/CSU und de Gaulle, in: Loth, Wilfried/Picht, Robert (Hrsg.): De Gaulle, Deutschland und Europa. Opladen 1991, S. 95–107.

Büttner, Friedemann/Hünseler, Peter: Die Politischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den arabischen Staaten. Entwicklung, Stand und Perspektiven, in: Kaiser, Karl/ Steinbach, Udo (Hrsg.): Deutsch-arabische Beziehungen. Bestimmungsfaktoren und Probleme einer Neuorientierung. München/Wien 1981, S. 111–152.

Bundy, McGeorge: Danger and Survival. Choices about the Bomb in the First Fifty Years. New York 1988.

Camps, Miriam: European Unification in the Sixties. From the Veto to the Crisis. London 1967.

Dies.: Die Diskussionen über die politische Union 1962, in: Cornides, Wilhelm/Mende, Dietrich (Hrsg.): Die Internationale Politik 1962. München/Wien 1968.

Caro, Michael K.: Der Volkskanzler Ludwig Erhard. Köln/Berlin 1965.

Carstens, Karl: Geleitwort, in: Kunst, Hermann u.a. (Hrsg.): Dem Staate verpflichtet. Festgabe für Gerhard Schröder. Stuttgart/Berlin 1980, S. 7–10.

Carstens, Peter: Der gescheiterte Volkskanzler. Vor dreißig Jahren stürzte Ludwig Erhard, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 30. 11. 1996 (Samstagsbeilage o.S.).

Catudal, Honoré M.: Kennedy in der Mauer-Krise. Eine Fallstudie zur Entscheidungsfindung in USA. Berlin 1981.

Clark, Ian: Nuclear Diplomacy and the Special Relationship. Britain's Deterrent and America, 1957–1962. Oxford 1994.

Clemens, Clay: Reluctant Realists. The Christian Democrats and West German Ostpolitik. Durham/London 1989.

Conze, Eckart: La coopération franco-germano-italienne dans le domaine nucléaire dans les années 1957–1958: un point de vue allemand, in: Revue d'histoire diplomatique 104 (1990), S. 115–132.

Ders.: Die gaullistische Herausforderung. Die deutsch-französischen Beziehungen in der amerikanischen Europapolitik 1958–1963. München 1995.
Ders.: Hegemonie durch Integration? Die amerikanische Europapolitik und ihre Herausforderung durch de Gaulle, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 43 (1995), S. 297–340.
Cornides, Wilhelm: Die vermauerte Wilhelmstraße. Perspektiven der Deutschland-Frage am Beginn der Genfer Abrüstungskonferenz von 1962, in: Europa-Archiv 17 (1962), S. 179–184.
Ders.: Die Bundesrepublik vor der Ratifizierung des deutsch-französischen Vertrages, in: Europa-Archiv 18 (1963), S. 237–240.
Ders.: Das Moskauer Moratorium und die Bundesrepublik. Inhalt und Tragweite des Vertrages über die teilweise Einstellung der Kernwaffenversuche, in: Europa-Archiv 18 (1963), S. 583–592.
Craig, Gordon A.: Konrad Adenauer and His Diplomats, in: Craig, Gordon A./Loewenheim, Francis L. (Hrsg.): The Diplomats 1939–1979. Princeton 1994, S. 201–227.
Czempiel, Ernst-Otto: Die Bundesrepublik Deutschland und Amerika. Von der Okkupation zur Kooperation, in: Löwenthal, Richard/Schwarz, Hans-Peter (Hrsg.): Die zweite Republik. 25 Jahre Bundesrepublik Deutschland – eine Bilanz. Stuttgart-Degerloch 1974, S. 554–579.
Ders./Schweitzer, Carl-Christoph: Weltpolitik der USA nach 1945. Einführung und Dokumente. Bonn 1989.
Ders.: Auf der Suche nach neuen Wegen. Die deutsch-amerikanischen Beziehungen 1961–1969, in: Friedrich, Wolfgang-Uwe (Hrsg.): Die USA und die deutsche Frage 1945–1990. Frankfurt a.M./New York 1991, S. 167–193.
Dedring, Klaus: Adenauer–Erhard–Kiesinger. Die CDU als Regierungspartei 1961–1969. Pfaffenweiler 1989.
Denman, Roy: Missed Chances. Britain and Europe in the Twentieth Century. London 1996.
Deuerlein, Ernst: Deutschland 1963–1970. Hannover 1972.
Deutschkron, Inge: Israel und die Deutschen. Das schwierige Verhältnis. Erw. Neuauflage Köln 1991.
Dexheimer, Wolfgang F.: Koalitionsverhandlungen in Bonn 1961, 1965, 1969. Zur Willensbildung in Parteien und Fraktionen. Bonn 1973.
Doering-Manteuffel, Anselm: Die Bundesrepublik Deutschland in der Ära Adenauer. Außenpolitik und innere Entwicklung 1949–1963. Darmstadt [2]1988.
Ders. (Hrsg.): Adenauerzeit. Stand, Perspektiven und methodische Aufgaben der Zeitgeschichtsforschung (1945–1967). Bonn 1993.
Dönhoff, Marion Gräfin: Deutsche Außenpolitik von Adenauer bis Brandt. Hamburg 1970.
Drogmann, Joachim: Chronik des Jahres 1961. Ereignisse in und um Berlin, in: Reichhardt, Hans J. (Hrsg.): Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 1983. Berlin 1983, S. 115–200.
Dulles, Eleanor L.: Berlin und die Amerikaner. Köln 1967.
Dies.: One Germany or Two. The Struggle at the Heart of Europe. Stanford, Cal. 1970.
Eibl, Franz: Die deutsch-französischen Konsultationen vom 3./4. Juli 1964 und de Gaulles „Angebot" einer nuklearen Zusammenarbeit, in: Kick, Karl G. u.a. (Hrsg.): Wandel durch Beständigkeit. Studien zur deutschen und internationalen Politik. Jens Hacker zum 65. Geburtstag. Berlin 1998, S. 389–408.
End, Heinrich: Zweimal deutsche Außenpolitik. Internationale Dimensionen des innerdeutschen Konflikts 1949–1972. Köln 1973.
Engelmann, Roger: Brüchige Verbindungen. Die Beziehungen zwischen FDP und LDPD 1956–1966, in: Engelmann, Roger/Erker, Paul: Annäherung und Abgrenzung. Aspekte deutsch-deutscher Beziehungen 1956–1969. München 1993, S. 13–132.
Erhard, Volker: Die Schollwer-Papiere von 1962 und 1967 – Meilensteine auf dem Weg der FDP zur Neuen Deutschland- und Ostpolitik, in: Hübsch, Reinhard/Frölich, Jürgen (Hrsg.): Deutsch-deutscher Liberalismus im Kalten Krieg. Zur Deutschlandpolitik der Liberalen 1945–1970. Potsdam 1997, S. 237–251.

Erler, Fritz: Die deutsche Außenpolitik nach dem Abkommen von Nassau, in: Europa-Archiv 18 (1963), S. 161–168.

Fack, Fritz Ullrich: „Ich brauche mich Ihnen nicht vorzustellen". Ludwig Erhard im Wahlkampf und unter Freunden, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 1. 2. 1997, S. 15.

Ders.: Ordnungspolitiker in großer, Kanzler in schwerer Zeit. Vor 100 Jahren, am 4. Februar 1897, wurde Ludwig Erhard geboren, in: Die politische Meinung 42 (1997), H. 326, S. 5–15.

Fischer, Peter: Das Projekt einer trilateralen Nuklearkooperation. Französisch-deutsch-italienische Geheimverhandlungen 1957/1958, in: Historisches Jahrbuch 112 (1992), S. 143–156.

Frankel, Joseph: British Foreign Policy 1945–1973. London/New York/Toronto 1975.

Friedrich, Wolfgang-Uwe: Demokratische Realpolitik: Die Deutsche Frage als Problem der deutsch-amerikanischen Beziehungen 1949–1990, in: ders. (Hrsg.): Die USA und die deutsche Frage 1945–1990. Frankfurt a.M./New York 1991, S. 5–42.

Frömel, Johann Heinrich: Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und die Vertriebenenverbände 1945–1969. Vom Konsens zum Dissens. Bonn 1999.

Fursenko, Aleksandr A.: „One hell of a gamble". Krushev, Castro and Kennedy 1958–1964. New York u.a. 1999.

Gabanyi, Anneli Ute: Ausreiseanspruch gegen völkerrechtliche Anerkennung – Rumänien und die Bundesrepublik Deutschland, in: Haberl, Othmar Nikola/Hecker, Hans (Hrsg.): Unfertige Nachbarschaften. Die Staaten Osteuropas und die Bundesrepublik Deutschland. Essen 1989, S. 69–90.

Gablik, Axel F.: Strategische Planungen in der Bundesrepublik Deutschland 1955–1967: Politische Kontrolle oder militärische Notwendigkeit? Baden-Baden 1996.

Garton Ash, Timothy: Im Namen Europas. Deutschland und der geteilte Kontinent. München/Wien 1993.

Gasteyger, Curt: Die beiden deutschen Staaten in der Weltpolitik. München 1976.

Ders.: Europa zwischen Spaltung und Einigung 1945–1990. Eine Darstellung und Dokumentation über das Europa der Nachkriegszeit. Bonn ²1991.

Genscher, Hans-Dietrich: Neue Ansätze in Gerhard Schröders Ostpolitik – Die Friedensnote vom 25. März 1966, in: Kunst, Hermann u.a. (Hrsg.): Dem Staate verpflichtet. Festgabe für Gerhard Schröder. Stuttgart/Berlin 1980, S. 85–90.

Gerlach, Manfred: Liberale in der DDR und Deutschlandpolitik der LDPD – Fragen und Anmerkungen, in: Hübsch, Reinhard/Frölich, Jürgen (Hrsg.): Deutsch-deutscher Liberalismus im Kalten Krieg. Zur Deutschlandpolitik der Liberalen 1945–1970. Potsdam 1997, S. 167–184.

Gillessen, Günther: Die Bundesrepublik und Israel. Wandlungen einer besonderen Beziehung, in: Kroneck, Friedrich J./Oppermann, Thomas (Hrsg.): Im Dienste Deutschlands und des Rechtes. Festschrift für Wilhelm G. Grewe zum 70. Geburtstag am 16. Oktober 1981. Baden-Baden 1981, S. 59–80.

Glatzeder, Sebastian J.: Die Deutschlandpolitik der FDP in der Ära Adenauer. Konzeptionen in Entstehung und Praxis. Baden-Baden 1980.

Görgey, Laszlo: Bonn's Eastern Policy 1964–1971. Evolution and Limitations. Hamden, Conn. 1972.

Görtemaker, Manfred: Die unheilige Allianz. Die Geschichte der Entspannungspolitik 1943–1979. München 1979.

Ders.: Die Welt stand am Rande des Dritten Weltkrieges. Die Kuba-Krise vor 30 Jahren, in: *Das Parlament* vom 6. 11. 1992, S. 16.

Ders.: Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Von der Gründung bis zur Gegenwart. München 1999.

Gotto, Klaus: Adenauers Deutschland- und Ostpolitik 1954–1963, in: Morsey, Rudolf/Repgen, Konrad (Hrsg.): Adenauer-Studien III. Untersuchungen und Dokumente zur Ostpolitik und Biographie. Mainz 1974, S. 3–91.

Ders. u. a.: Konrad Adenauer. Seine Deutschland- und Außenpolitik 1945–1963. München 1975.
Ders.: Konrad Adenauer. Stuttgart [2]1989.
Ders.: Der Realist als Visionär. Die Wiedervereinigungspolitik Konrad Adenauers, in: Die politische Meinung 35 (1990), H. 249, S. 6–13.
Goyke, Ernst: Die 100 von Bonn. Zwischen Barzel und Wehner. Bergisch Gladbach [2]1970.
Grabbe, Hans-Jürgen: Unionsparteien, Sozialdemokratie und Vereinigte Staaten von Amerika 1945–1966. Düsseldorf 1983.
Graml, Hermann: Die Legende von der verpaßten Gelegenheit. Zur sowjetischen Notenkampagne des Jahres 1952, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 29 (1981), S. 307–341.
Ders.: Die Außenpolitik, in: Benz, Wolfgang (Hrsg.): Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Bd. 1: Politik. Akt. und erw. Neuaufl., Frankfurt a. M. 1989, S. 220–278.
Greiner, Bernd: Kuba-Krise. 13 Tage im Oktober: Analyse, Dokumente, Zeitzeugen. Nördlingen 1988.
Gress, David R.: Die deutsch-amerikanischen Beziehungen von 1945 bis 1987, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung *Das Parlament*, B 3 vom 15. 1. 1988, S. 15–27.
Grewe, Wilhelm G.: Deutsche Außenpolitik der Nachkriegszeit. Stuttgart 1960.
Ders.: „Hallstein-Doktrin", in: Staatslexikon. Recht, Wirtschaft, Gesellschaft, hrsg. von der Görres-Gesellschaft. Bd. 10, 2. Ergänzungsbd. Freiburg 1970, Sp. 266–273.
Ders.: Die deutsche Frage in der Ost-West-Spannung. Zeitgeschichtliche Kontroversen der achtziger Jahre. Herford 1986.
Griffith, William E.: Die Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart 1981.
Grille, Dietrich: Die deutsche Frage aus der Sicht der CSU, in: Blumenwitz, Dieter/Zieger, Gottfried (Hrsg.): Die deutsche Frage im Spiegel der Parteien. Köln 1989, S. 153–163.
Grosser, Alfred: Deutschlandbilanz. Geschichte Deutschlands seit 1945. München [4]1972.
Ders.: Das Bündnis. Die westeuropäischen Länder und die USA seit dem Krieg. München/Wien 1978.
Ders.: Das Deutschland im Westen. Eine Bilanz nach 40 Jahren. München/Wien 1985.
Ders.: Frankreich und seine Außenpolitik 1944 bis heute. München/Wien 1986.
Grosser, Dieter: Ludwig Erhard. Vom Symbol des Wirtschaftswunders zum gescheiterten Kanzler, in: Schneider, Franz (Hrsg.): Der Weg der Bundesrepublik. Von 1945 bis zur Gegenwart. München 1985, S. 57–76.
Guérot, Ulrike: Beharrliche Annäherung, in: Dokumente. Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog 53 (1997), S. 520f.
Guttenberg, Karl Theodor Freiherr von und zu: Im Interesse der Freiheit. Stuttgart/Bonn [3]1970.
Ders.: Wenn der Westen will. Plädoyer für eine mutige Politik. Stuttgart [2]1965.
Hacke, Christian: Von Kennedy bis Reagan. Grundzüge amerikanischer Außenpolitik 1960–1984. Stuttgart 1984.
Ders.: Von Adenauer zu Kohl: Zur Ost und Deutschlandpolitik der Bundesrepublik 1949–1985, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung *Das Parlament*, B 51/52 vom 21. 12. 1985, S. 3–22.
Ders.: Traditionen und Stationen der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1987, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung *Das Parlament*, B 3 vom 15. 1. 1988, S. 3-15.
Ders.: Die CDU und die deutsche Frage, in: Blumenwitz, Dieter/Zieger, Gottfried (Hrsg.): Die deutsche Frage im Spiegel der Parteien. Köln 1989, S. 89–97.
Ders.: Die Deutschlandpolitik der Bundesrepublik Deutschland, in: Weidenfeld, Werner/Zimmermann, Hartmut (Hrsg.): Deutschland-Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949–1989. München/Wien 1989, S. 535–550.
Ders.: Weltmacht wider Willen. Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Akt. und erw. Neuaufl., Frankfurt a.M./Berlin 1993.

Ders.: Zur Weltmacht verdammt. Die amerikanische Außenpolitik von Kennedy bis Clinton. Berlin 1997.
Hacker, Jens: Die Rechtslage der sowjetischen Besatzungszone, in: SBZ Archiv. Dokumente, Berichte, Kommentare zu gesamtdeutschen Fragen 15 (1964), S. 7–12.
Ders.: Die Rechtslage Berlins. Die Wandlungen in der sowjetischen Rechtsauffassung. Nachdr. Philippsthal 1965.
Ders.: Der Rechtsstatus Deutschlands aus der Sicht der DDR. Köln 1974.
Ders.: Der Ostblock. Entstehung, Entwicklung und Struktur 1939–1980. Baden-Baden 1983.
Ders.: Die deutsche Frage aus der Sicht der SPD, in: Blumenwitz, Dieter/Zieger, Gottfried (Hrsg.): Die deutsche Frage im Spiegel der Parteien. Köln 1989, S. 39–65.
Ders.: Die Entwicklung bis zum Grundlagenvertrag, in: Haendcke-Hoppe, Maria/Lieser-Triebnigg, Erika (Hrsg.): 40 Jahre innerdeutsche Beziehungen. Berlin 1990, S. 33–88.
Ders.: Nationale Spaltung, Integrationspolitik und deutsche Einheit, in: Conze, Werner/Hentschel, Volker (Hrsg.): PLOETZ – Deutsche Geschichte. Epochen und Daten. Freiburg/Würzburg [5]1991, S. 346–371.
Ders.: Die Haltung von CDU, CSU, FDP und Grünen zur deutschen Frage, in: Eisenmann, Peter/Hirscher, Gerhard (Hrsg.): Dem Zeitgeist geopfert. Die DDR in Wissenschaft, Publizistik und politischer Bildung. Mainz/München 1992, S. 115–139.
Ders.: Deutsche Irrtümer. Schönfärber und Helfershelfer der SED-Diktatur im Westen. Berlin/Frankfurt a.M. [2]1992.
Ders.: Die CDU – Vom Alleinvertretungsanspruch zur De-facto-Anerkennung der vormals sogenannten DDR, in: Der 17. Juni 1953. Der Anfang vom Ende des sowjetischen Imperiums. Deutsche Teil-Vergangenheiten – Aufarbeitung West: Die innerdeutschen Beziehungen und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung in der DDR. Dokumentation. 4. Bautzen-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung 17. bis 18. Juni 1993. Leipzig 1993, S. 89–106.
Ders.: Die Deutschland-Politik der SPD/FDP-Koalition 1969–1982, in: Materialien der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland" (12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages), hrsg. vom Deutschen Bundestag. Bd. V/2: Deutschlandpolitik, innerdeutsche Beziehungen und internationale Rahmenbedingungen. Baden-Baden 1995, S. 1489–1542.
Haftendorn, Helga: Sicherheit und Entspannung. Zur Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland 1955–82. Baden-Baden 1983.
Dies.: Kernwaffen und die Glaubwürdigkeit der Allianz. Die NATO-Krise von 1966/67. Baden-Baden 1994.
Dies.: Das Projekt einer multilateralen Atomstreitmacht (MLF): Vademecum für die Glaubwürdigkeit der nuklearen Strategie? In: Militärgeschichtliche Mitteilungen 54 (1995), S. 417–451.
Hanrieder, Wolfram F.: Die stabile Krise. Ziele und Entscheidungen der bundesrepublikanischen Außenpolitik 1949–1969. Düsseldorf 1971.
Ders.: Fragmente der Macht. Die Außenpolitik der Bundesrepublik. München 1981.
Ders.: Die westdeutsche Außenpolitik von 1949–1979: Möglichkeiten und Notwendigkeiten, in: Hanrieder, Wolfram F./Rühle, Hans: (Hrsg.): Im Spannungsfeld der Weltpolitik. 30 Jahre deutsche Außenpolitik (1949–1979). Stuttgart 1981, S. 31–63.
Ders.: Deutschland, Europa, Amerika. Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland 1949–1994. Paderborn [2]1995.
Hansen, Niels: Geheimvorhaben „Frank/Kol". Zur deutsch-israelischen Rüstungszusammenarbeit, in: Historisch-Politische Mitteilungen. Archiv für Christlich-Demokratische Politik 6 (1999), S. 229–264.
Harpprecht, Klaus: Nicht ohne den Nachbarn!, in: Der Monat (1965), H. 196, S. 7–12.
Harrison, Hope M.: Die Berlin-Krise und die Beziehungen zwischen der UdSSR und der DDR, in: Wettig, Gerhard (Hrsg.): Die sowjetische Deutschland-Politik in der Ära Adenauer. Bonn 1997, S. 105–122.
Hassner, Pierre: German and European Reunification. Two Problems or One?, in: Survey. A Journal of Soviet and East European Studies 61 (1966), S. 14–37.

Heller, Edith: Macht, Kirche, Politik. Der Briefwechsel zwischen den polnischen und den deutschen Bischöfen im Jahre 1965. Köln 1992

Henkels, Walter: 111 Bonner Köpfe. Düsseldorf/Wien [5]1966.

Hentschel, Volker: Ludwig Erhard. Ein Politikerleben. München/Landsberg a.L. 1996.

Herbst, Ludolf: Option für den Westen. Vom Marshallplan bis zum deutsch-französischen Vertrag. München 1989.

Herzfeld, Hans: Berlin in der Weltpolitik 1945–1970. Berlin/New York 1973.

Hildebrand, Klaus: Adenauer und Sowjetrußland 1963–1967. Betrachtungen zur außenpolitischen Konzeption des Kanzlers ohne Amt, in: Albrecht, Dieter u.a. (Hrsg.): Politik und Konfession. Festschrift für Konrad Repgen zum 60. Geburtstag. Berlin 1983, S. 519–533.

Ders.: Zur Problematik der deutsch-französischen Beziehungen in den Sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts, in: Köhler, Henning (Hrsg.): Deutschland und der Westen. Vorträge und Diskussionsbeiträge des Symposions zu Ehren von Gordon A. Craig veranstaltet von der Freien Universität Berlin vom 1. bis 3. Dezember 1983. Berlin 1984, S. 169–184.

Ders.: Von Erhard zur Großen Koalition 1963–1969. Mit einem einleitenden Essay von Karl Dietrich Bracher. Stuttgart/Wiesbaden 1984.

Ders.: Der provisorische Staat und das ewige Frankreich. Die deutsch-französischen Beziehungen 1963–1969, in: Historische Zeitschrift 240 (1985), S. 283–311.

Ders.: Integration und Souveränität. Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland 1949–1982. Bonn 1991.

Hillenbrand, Martin J.: Berlin: Politische Situation, Sicherheit und symbolische Bedeutung, in: Ders. (Hrsg.): Die Zukunft Berlins. Frankfurt a.M. u.a. 1981, S. 11–56.

Ders.: Zur rechtlichen Lage Berlins, in: Ders. (Hrsg.): Die Zukunft Berlins. Frankfurt a.M. u.a. 1981, S. 293–340.

Ders.: Die Zukunft Berlins – Zusammenfassung, in: Ders. (Hrsg.): Die Zukunft Berlins. Frankfurt a.M. u.a. 1981, S. 341–365.

Hillgruber, Andreas: Deutsche Geschichte 1945–1986. Die „deutsche Frage" in der Weltpolitik. Stuttgart u.a. [7]1989.

Hölscher, Wolfgang: Krisenmanagement in Sachen EWG. Das Scheitern des Beitritts Großbritanniens und die deutsch-französischen Beziehungen, in: Blasius, Rainer A. (Hrsg.): Von Adenauer zu Erhard. Studien zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1963. München 1994, S. 9–45.

Höpken, Wolfgang: Unproblematisches Verhältnis ohne förmliche Beziehungen. Sofia in Wartestellung in Richtung Bonn, in: Haberl, Othmar Nikola/Hecker, Hans (Hrsg.): Unfertige Nachbarschaften. Die Staaten Osteuropas und die Bundesrepublik Deutschland. Essen 1989, S. 91–116.

Hoff, Klaus: Demokratie und Autorität. Gerhard Schröder zieht Bilanz, in: Die politische Meinung 9 (1964), H. 93, S. 41–52.

Hoffmann, Stanley: The Foreign Policy of Charles de Gaulle, in: Craig, Gordon A./Loewenheim, Francis L. (Hrsg.): The Diplomats 1939–1979. Princeton 1994, S. 228–254.

Hoppe, Christoph: Zwischen Teilhabe und Mitsprache: Die Nuklearfrage in der Allianzpolitik Deutschlands 1959–1966. Baden-Baden 1993.

Hottinger, Arnold: Die Hintergründe der Einladung Ulbrichts nach Kairo, in: Europa-Archiv 20 (1965), S. 107–114.

Hübsch, Reinhard/Frölich, Jürgen (Hrsg.): Deutsch-deutscher Liberalismus im Kalten Krieg. Zur Deutschlandpolitik der Liberalen 1945–1970. Potsdam 1997.

Hünseler, Peter: Die außenpolitischen Beziehungen der Bundesrepublik zu den arabischen Staaten von 1949–1980. Frankfurt a.M. u.a. 1990.

Hürten, Heinz: Bürgerkriege in der Republik. Die Kämpfe um die innere Ordnung von Weimar 1918–1920, in: Bracher, Karl Dietrich/Funke, Manfred/Jacobsen, Hans-Adolf (Hrsg.): Die Weimarer Republik 1918–1933. Politik/Wirtschaft/Gesellschaft. Bonn [2]1988, S. 81–94.

Jacobsen, Hans Adolf u.a. (Hrsg.): Bundesrepublik Deutschland, Volksrepublik Polen. Bi-

lanz der Beziehungen. Probleme und Perspektiven ihrer Normalisierung. Frankfurt a.M./Warschau 1979.

Ders. u.a. (Hrsg.): Drei Jahrzehnte Außenpolitik der DDR. Bestimmungsfaktoren, Instrumente, Aktionsfelder. München/Wien 1979.

Ders.: Deutsch-sowjetische Beziehungen: Kontinuität und Wandel 1945 bis 1987, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung *Das Parlament*, B 3 vom 15. 1. 1988, S. 29–44.

Jansen, Thomas: Die Entstehung des deutsch-französischen Vertrages vom 22. Januar 1963, in: Blumenwitz, Dieter u.a. (Hrsg.): Konrad Adenauer und seine Zeit. Politik und Persönlichkeit des ersten Bundeskanzlers. Bd. 2: Beiträge der Wissenschaft. Stuttgart 1976, S. 249–271.

Joffe, Josef: Von Adenauer bis Schmidt: Grundzüge der Außenpolitik, in: Jesse, Eckhard (Hrsg.): Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik. Berlin ²1981, S. 151–159.

Kaernbach, Andreas: Eine mutige Entscheidung. Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Israel vor 25 Jahren, in: *Das Parlament* vom 18. 5. 1990, S. 20.

Kaiser, Karl: Die deutsche Frage – rekapituliert. Teil I: Teilung und Entspannung, in: Frankfurter Hefte 20 (1965), S. 752–762; Teil II: Wiedervereinigung und europäisches Gleichgewicht, in: ebenda, S. 861–870; Teil III: Ansatzpunkte einer deutschen Wiedervereinigungspolitik, in: Frankfurter Hefte 21 (1966), S. 40–56.

Ders./Morgan, Roger (Hrsg.): Strukturwandlungen der Außenpolitik in Großbritannien und der Bundesrepublik. München/Wien 1970.

Ders./Steinbach, Udo (Hrsg.): Deutsch-arabische Beziehungen. Bestimmungsfaktoren und Probleme einer Neuorientierung. München/Wien 1981.

Kiersch, Gerhard: De Gaulle und die deutsche Identität, in: Loth, Wilfried/Picht, Robert (Hrsg.): De Gaulle, Deutschland und Europa. Opladen 1991, S. 181–192.

Kissinger, Henry A.: Was wird aus der westlichen Allianz? Wien/Düsseldorf 1965.

Ders.: Die deutsche Frage als Problem der europäischen und der internationalen Sicherheit, in: Europa-Archiv 21 (1966), S. 831–838.

Kistler, Helmut: Bundesdeutsche Geschichte. Die Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland seit 1945. Stuttgart 1986.

Kleinmann, Hans-Otto: Geschichte der CDU 1945–1982. Stuttgart 1993.

Kleßmann, Christoph: Adenauers Deutschland- und Ostpolitik 1955–1963, in: Foschepoth, Josef (Hrsg.): Adenauer und die Deutsche Frage. Göttingen 1988, S. 61–79.

Kleßmann, Christoph: Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955–1970. Bonn 1988.

Ders./Stöver, Bernd: Die Deutschlandpolitik der Bundesregierung Adenauer und die politisch-parlamentarische Diskussion in dieser Zeit, in: Materialien der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland" (12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages), hrsg. vom Deutschen Bundestag. Bd. V/2: Deutschlandpolitik, innerdeutsche Beziehungen und internationale Rahmenbedingungen. Baden-Baden 1995, S. 1612–1635.

Knapp, Manfred (Hrsg.): Die deutsch-amerikanischen Beziehungen nach 1945. Frankfurt a.M./New York 1975.

Ders.: Sorgen unter Partnern. Zum Verhältnis zwischen den USA und der Bundesrepublik Deutschland. Hannover 1984.

Ders.: Zusammenhänge zwischen der Ostpolitik der BRD und den deutsch-amerikanischen Beziehungen, in: Jahn, Egbert/Rittberger, Volker (Hrsg.): Die Ostpolitik der Bundesrepublik. Triebkräfte, Widerstände, Konsequenzen. Opladen 1984, S. 157–179.

Knipping, Franz/Weisenfeld, Ernst (Hrsg.): Eine ungewöhnliche Geschichte. Deutschland-Frankreich seit 1870. Bonn 1988.

Knütel, Rolf: Begrüßungsansprache, in: Jurist und Politiker. Ansprachen anläßlich des Goldenen Doktorjubiläums von Dr. Gerhard Schröder gehalten am 12. November 1984 in der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Bonn 1985, S. 7–14.

Köhler, Henning: Das Übergangsjahr 1963, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 23. 11. 1993, S. 12.

Ders.: Adenauer. Eine politische Biographie. Berlin/Frankfurt a. M.1994.

Ders.: Angenehm einschüchternd. Quellen zur deutschen Außenpolitik in Adenauers letztem Amtsjahr, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 4. 3. 1995, S. 8.

Koerfer, Daniel: Kampf ums Kanzleramt. Erhard und Adenauer. Stuttgart 1987.

Ders.: Schwierige Geburten. Die Regierungsbildungen 1961, 1962, 1963 und 1965, in: Mischnick, Wolfgang u. a. (Hrsg.): Verantwortung für die Freiheit. 40 Jahre FDP. Stuttgart 1989, S. 156–192.

Körner, Klaus: Wiedervereinigungspolitik, in: Schwarz, Hans-Peter (Hrsg.): Handbuch der deutschen Außenpolitik. München/Zürich 1975, S. 587–616.

Ders.: Die innerdeutschen Beziehungen, in: Schwarz, Hans-Peter (Hrsg.): Handbuch der deutschen Außenpolitik. München/Zürich 1975, S. 616–646.

Ders.: Die Frage der Ostgebiete, in: Schwarz, Hans-Peter (Hrsg.): Handbuch der deutschen Außenpolitik. München/Zürich 1975, S. 646–657.

Kolboom, Ingo: Charles de Gaulle und ein deutsch-französisches Mißverständnis über Nation und Europa, in: Loth, Wilfried/Picht, Robert (Hrsg.): De Gaulle, Deutschland und Europa. Opladen 1991, S. 135–150.

Koopmann, Martin: Das schwierige Bündnis. Die deutsch-französischen Beziehungen und die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland 1958–1965. Baden-Baden 2000.

Kosthorst, Daniel: Brentano und die deutsche Einheit. Die Deutschland- und Ostpolitik des Außenministers im Kabinett Adenauer 1955–1961. Düsseldorf 1993.

Ders.: Primat der Politik als Primat der Bündnispolitik. Zum Streit um das Röhrenembargo gegen die UdSSR, in: Blasius, Rainer A. (Hrsg.): Von Adenauer zu Erhard. Studien zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1963. München 1994, S. 97–117.

Ders.: Sowjetische Geheimpolitik in Deutschland? Chruschtschow und die Adschubej-Mission 1964, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 44 (1996), S. 257–293.

Ders.: Die „unerwünschte Liaison". Thesen zur Vorgeschichte des deutsch-französischen Vertrages vom 22. Januar 1963, in: Revue d'Allemagne et des pays de langue allemande 29 (1997), S. 177–194.

Kosthorst, Erich/Conze, Werner/Nebgen, Elfriede: Jakob Kaiser. Bd. 1: Kosthorst, Erich: Jakob Kaiser. Der Arbeiterführer. Stuttgart u. a. 1967; Bd. 2: Nebgen, Elfriede: Jakob Kaiser. Der Widerstandskämpfer. Stuttgart u. a. 1967; Bd. 3: Conze, Werner: Jakob Kaiser. Politiker zwischen Ost und West 1945–1949. Stuttgart u. a. 1969. Bd. 4: Kosthorst, Erich: Jakob Kaiser. Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen 1949–1957. Stuttgart u. a. 1972.

Ders./Gotto, Klaus/Soell, Hartmut: Deutschlandpolitik der Nachkriegsjahre. Zeitgeschichtliche und didaktische Ortsbestimmung. Paderborn 1976.

Kroneck, Friedrich J./Oppermann, Thomas (Hrsg.): Im Dienste Deutschlands und des Rechtes. Festschrift für Wilhelm G. Grewe zum 70. Geburtstag am 16. Oktober 1981. Baden-Baden 1981.

Krüger, Herbert: Die deutsche Friedensnote. Würdigung – Widerhall – Einordnung in die weltpolitische Großlage, in: Moderne Welt 7 (1966), S. 349–367.

Kubbig, Bernd W.: Von der Besatzungszone zum selbständigen Partner. Deutsch-amerikanische Beziehungen, in: *Das Parlament* vom 11./18. 1. 1991, S. 11.

Küntzel, Matthias: Bonn und die Bombe. Deutsche Atomwaffenpolitik von Adenauer bis Brandt. Frankfurt a.M./New York 1992.

Küsters, Hanns Jürgen: Gerhard Schröder, in: Nikel, Ulrike (Hrsg.): Politiker der Bundesrepublik Deutschland. Persönlichkeiten des politischen Lebens seit 1949 von A bis Z. Düsseldorf 1985, S. 182–184.

Ders.: Konrad Adenauer und Willy Brandt in der Berlin-Krise 1958–1963, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 40 (1992), S. 483–542.

Kunst, Hermann u. a. (Hrsg.): Dem Staate verpflichtet. Festgabe für Gerhard Schröder. Stuttgart/Berlin 1980.

Kuper, Ernst: Frieden durch Konfrontation und Kooperation. Die Einstellung von Gerhard Schröder und Willy Brandt zur Entspannungspolitik. Stuttgart 1974.

Kuppe, Johannes L.: Adenauer und die deutsche Einheit – noch offene Fragen? 48. Sitzung der Enquete-Kommission „Aufarbeitung der Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland", in: *Das Parlament* vom 29. 10. 1993, S. 16.

Lacouture, Jean: De Gaulle. Bd. 3: Le souverain 1959–1970. Paris 1986.

Laitenberger, Volkhard: Ludwig Erhard. Der Nationalökonom als Politiker. Göttingen/Zürich 1986.

Lappenküper, Ulrich: „Ich bin wirklich ein guter Europäer". Ludwig Erhards Europapolitik 1949–1966, in: Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 18/3 (1991), S. 85–121.

Lemke, Michael: Trotz des Baus der Mauer in Berlin blieb Adenauer verhandlungswillig. DDR-Systemkrise 1960–1963 und innerdeutsche Konfliktbegrenzung: Ein Rückblick auf dramatische Jahre der Nachkriegsgeschichte, in: *Das Parlament* vom 2. 6. 95, S. 14.

Ders.: Die Berlinkrise 1958 bis 1963. Interessen und Handlungsspielräume der SED im Ost-West-Konflikt. Berlin 1995.

Lindemann, Helmut: Überlegungen zur Bonner Deutschlandpolitik 1945–1970, in: Bracher, Karl Dietrich (Hrsg.): Nach 25 Jahren. Eine Deutschland-Bilanz. München 1970, S. 62–82.

Lindemann, Mechthild: Anfänge einer neuen Ostpolitik? Handelsvertragsverhandlungen und die Errichtung von Handelsvertretungen in den Ostblock-Staaten, in: Blasius, Rainer A. (Hrsg.): Von Adenauer zu Erhard. Studien zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1963. München 1994, S. 45–96.

Link, Werner: Zum Problem der Kontinuität der amerikanischen Deutschlandpolitik im zwanzigsten Jahrhundert, in: Knapp, Manfred (Hrsg.): Die deutsch-amerikanischen Beziehungen nach 1945. Frankfurt a.M./New York 1975, S. 86–131.

Ders.: Die Außenpolitik und internationale Einordnung der Bundesrepublik Deutschland, in: Weidenfeld, Werner/Zimmermann, Hartmut (Hrsg.): Deutschland-Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949–1989. München/Wien 1989, S. 571–588.

Ders.: Neuanstöße in der Deutschlandpolitik 1961–1973, in: Fischer, Alexander (Hrsg.): Vierzig Jahre Deutschlandpolitik im internationalen Kraftfeld. Berliner Kolloquium der Gesellschaft für Deutschlandforschung in Verbindung mit dem Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen 8. bis 10. November 1989. Köln 1989, S. 32–41.

Ders.: Die Deutschland-Politik der Bundesregierungen Erhard und der Großen Koalition (sowie die dazu geführte Diskussion in Parlament und Öffentlichkeit), in: Materialien der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland" (12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages), hrsg. vom Deutschen Bundestag. Bd. V/2: Deutschlandpolitik, innerdeutsche Beziehungen und internationale Rahmenbedingungen. Baden-Baden 1995, S. 1676–1743.

Linsel, Knut: Charles de Gaulle und Deutschland 1914–1969. Sigmaringen 1998.

Löwenthal, Richard: Vom kalten Krieg zur Ostpolitik, in: Löwenthal, Richard/Schwarz, Hans-Peter (Hrsg.): Die zweite Republik. 25 Jahre Bundesrepublik Deutschland – eine Bilanz. Stuttgart-Degerloch 1974, S. 604–699.

Loth, Wilfried: Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhundert. Frankfurt a.M. [2]1992.

Ders.: Die Bundesrepublik Deutschland und Osteuropa. Rückblick auf einen Lernprozeß, in: Haberl, Othmar Nikola/Hecker, Hans (Hrsg.): Unfertige Nachbarschaften. Die Staaten Osteuropas und die Bundesrepublik Deutschland. Essen 1989, S. 37–52.

Ders.: De Gaulle und Europa. Eine Revision, in: Historische Zeitschrift 253 (1991), S. 629–660.

Ders.: Internationale Rahmenbedingungen der Deutschlandpolitik 1961–1989, in: Materialien der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland" (12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages), hrsg. vom Deutschen Bundestag. Bd. V/2: Deutschlandpolitik, innerdeutsche Beziehungen und internationale Rahmenbedingungen. Baden-Baden 1995, S. 1744–1765.

Lojewski, Werner von: Bonn am Wendepunkt. Die Krise der deutschen Außenpolitik. Analyse und Bilanz. München/Esslingen 1965.
Lucas, Hans-Dieter: Europa vom Atlantik bis zum Ural? Europapolitik und Europadenken im Frankreich der Ära de Gaulle (1958–1969). Bonn 1992.
Ludlow, N. Piers: Dealing with Britain. The six and the first UK application to the EEC. Cambridge u.a. 1997.
Mahncke, Dieter: Nukleare Mitwirkung. Die Bundesrepublik Deutschland in der Atlantischen Allianz 1954–1970. Berlin/New York 1972.
Ders.: Berlin im geteilten Deutschland. München/Wien 1973.
Ders.: Das Berlin-Problem, in: Schwarz, Hans-Peter (Hrsg.): Handbuch der deutschen Außenpolitik. München/Zürich 1975, S. 657–664.
Ders.: Das Berlin-Problem – die Berlin-Krise 1958–1961/62, in: Materialien der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland" (12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages), hrsg. vom Deutschen Bundestag. Bd. V/2: Deutschlandpolitik, innerdeutsche Beziehungen und internationale Rahmenbedingungen. Baden-Baden 1995, S. 1766–1821.
Maillard, Pierre: De Gaulle und Deutschland. Der unvollendete Traum. Bonn/Berlin 1991.
Majonica, Ernst: Deutsche Außenpolitik. Probleme und Entscheidungen. Stuttgart u.a. [2]1966.
Ders.: Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Außenpolitik. Stuttgart u.a. 1969.
Ders.: Bonn – Peking. Die Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland zur Volksrepublik China. Stuttgart u.a. 1971.
Manfrass, Klaus (Hrsg.): Paris – Bonn. Eine dauerhafte Bindung schwieriger Partner. Beiträge zum deutsch-französischen Verhältnis in Kultur, Wirtschaft und Politik seit 1949. Sigmaringen 1984.
Mantzke, Martin Alfred: Grundzüge der Frankreichpolitik Konrad Adenauers 1958–1963. Ein Beitrag zur Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen. Phil. Diss. Bonn 1975.
Marcowitz, Reiner: Charles de Gaulle und die Westdeutschen in der Berlin-Krise 1958–1963. Über die Wirkmächtigkeit eines nationalen Stereotyps auf die operative Außenpolitik, in: Klueting, Harm (Hrsg.): Nation, Nationalismus, Postnation. Beiträge zur Identitätsfindung der Deutschen im 19. und 20. Jahrhundert. Köln/Weimar 1992, S. 203–218.
Ders.: Eine Force de Frappe für Europa, in: Die politische Meinung 40 (1995), H. 305, S. 19–22.
Ders.: Wendejahre 1963/64. Die deutsch-französischen Beziehungen in der Endphase der „Ära Adenauer" und zu Beginn der Kanzlerschaft Erhards, in: Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 22/3 (1995), S. 83–103.
Ders.: Option für Paris? Unionsparteien, SPD und Charles de Gaulle 1958–1969. München 1996.
Masala, Carlo: Die Bundesrepublik Deutschland, Italien und der Beitritt Großbritanniens zur EWG, in: Zeitgeschichte 25 (1998), S. 46–68.
Ders.: Italia und Germania. Die deutsch-italienischen Beziehungen 1963–1969. Vierow 1997.
Matz, Klaus-Jürgen: Reinhold Maier (1899–1971). Eine politische Biographie. Düsseldorf 1989.
Maunz, Theodor/Dürig, Günter u.a.: Grundgesetz. Kommentar, 4 Bde. München 1996.
Mayer, Frank A.: Adenauer und Amerika: Eine Betrachtung aus zeitgenössischer Sicht, in: Schwabe, Klaus (Hrsg.): Adenauer und die USA. Bonn 1994, S. 181–220.
Ders.: Adenauer and Kennedy. A Study in German-American Relations, 1961–1963. New York 1996.
McAdams, A. James: The New Diplomacy of the West German *Ostpolitik*, in: Craig, Gordon A./Loewenheim, Francis L. (Hrsg.): The Diplomats 1939–1979. Princeton 1994, S. 537–563.
Medick, Monika: „Burden-sharing" und Devisenausgleich als Problem der deutsch-amerika-

nischen Beziehungen, in: Knapp, Manfred (Hrsg.): Die deutsch-amerikanischen Beziehungen nach 1945. Frankfurt a.M./New York 1975, S. 188–227.
Mende, Dietrich: „Politik in und für Deutschland". Reden und Aufsätze von Gerhard Schröder, in: Europa-Archiv 19 (1964), S. 694–696.
Möller, Horst: Die Politik Konrad Adenauers im Spannungsfeld von Westintegration und „Deutscher Frage", in: Boockmann, Hartmut/Jürgensen, Kurt (Hrsg.): Nachdenken über Geschichte. Beiträge aus der Ökumene der Historiker. In memoriam Karl Dietrich Erdmann. Neumünster 1991, S. 613–631.
Morgan, Roger: Washington und Bonn. Deutsch-amerikanische Beziehungen seit dem Zweiten Weltkrieg. München 1975.
Morsey, Rudolf: Die Deutschlandpolitik Adenauers. Alte Thesen und neue Fakten. Opladen 1991.
Ders.: Die Deutschlandpolitik der Bundesregierungen Adenauer und die politisch-parlamentarische Diskussion 1949–1963, in: Materialien der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland" (12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages), hrsg. vom Deutschen Bundestag. Bd. V/2: Deutschlandpolitik, innerdeutsche Beziehungen und internationale Rahmenbedingungen. Baden-Baden 1995, S. 1822–1867.
Ders.: Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969. München ^{3}1995.
Ders.: Heinrich Lübke. Eine politische Biographie. Paderborn 1996.
Müller-Gangloff, Erich: Mit der Teilung leben – eine gemeindeutsche Aufgabe. München 1965.
Müller-Hermann, Ernst: Bonn zwischen den Weltmächten. Perspektiven der deutschen Außenpolitik. Düsseldorf/Wien 1969.
Müller-Roschach, Herbert: Die deutsche Europapolitik. Wege und Umwege zur politischen Union Europas. Baden-Baden 1974.
Ders.: Die deutsche Europapolitik 1949–1977. Eine politische Chronik. Bonn 1980.
Nach-Denken über Konrad Adenauer und seine Politik. Internationales wissenschaftliches Symposion am 27. April 1992 aus Anlaß des 25. Todestages von Konrad Adenauer veranstaltet von der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. von der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Bonn/Berlin 1993.
Niedhart, Gottfried: Außenpolitik in der Ära Adenauer, in: Schildt, Axel/Sywottek, Arnold (Hrsg.): „Modernisierung im Wiederaufbau". Die westdeutsche Gesellschaft der 50er Jahre. Berlin 1993, S. 805–818.
Ninkovich, Frank A.: Germany and the United States. The Transformation of the German Question since 1945. Boston 1988.
Noack, Paul: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart u.a. ^{2}1981.
Ders.: Er kam und ging als Fremder. Charles de Gaulle in der westdeutschen Einschätzung zwischen 1958 und 1970, in: Loth, Wilfried/Picht, Robert (Hrsg.): De Gaulle, Deutschland und Europa. Opladen 1991, S. 83–94.
Oppelland, Torsten: Der Evangelische Arbeitskreis der CDU/CSU, 1952–1969, in: Historisch-Politische Mitteilungen. Archiv für Christlich-Demokratische Politik 5 (1998), S. 105–143.
Ders.: Gerhard Schröder (1910–1989), in: Ders. (Hrsg.): Deutsche Politiker 1949–1969. Bd. 2: 16 biographische Skizzen aus Ost und West. Darmstadt 1999, S. 74–84.
Osterheld, Horst: Der deutsch-französische Vertrag. Das Fundament einer jungen Freundschaft, in: Die politische Meinung 33 (1988), H. 236, S. 4–9.
Patz, Günther: Parlamentarische Kontrolle der Außenpolitik. Fallstudien zur politischen Bedeutung des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages. Meisenheim 1976.
Pautsch, Ilse Dorothee: Im Sog der Entspannungspolitik. Die USA, das Teststopp-Abkommen und die Deutschland-Frage, in: Blasius, Rainer A. (Hrsg.): Von Adenauer zu Erhard. Studien zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1963. München 1994, S. 118–153.
Peter, Matthias/Rosenbach, Harald: Deutsche Grenadiere nach Vietnam? Wie Washington

vor dreißig Jahren die Bundesregierung in große Verlegenheit brachte, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 24. 4. 1997, S. 13.

Pfetsch, Frank R.: Deutschlandpolitik 1949–1969, in: Weidenfeld, Werner/Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Handbuch zur deutschen Einheit. Bonn 1993, S. 162–167.

Ders.: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland 1949–1992. München [3]1993.

Pöttering, Hans-Gert: Adenauers Sicherheitspolitik 1955–1963. Ein Beitrag zum deutsch-amerikanischen Verhältnis. Düsseldorf 1975.

Poidevin, Raymond: Die Vernunftehe 1945–1975, in: Poidevin, Raymond/Bariéty, Jacques (Hrsg.): Frankreich und Deutschland. Die Geschichte ihrer Beziehungen 1815–1975. München 1982, S. 423–462.

Potthoff, Heinrich: Im Schatten der Mauer. Deutschlandpolitik 1961 bis 1990. Berlin 1999.

Prittie, Terence: Konrad Adenauer. Vier Epochen deutscher Geschichte. Stuttgart 1971.

Prowe, Diethelm: Die Anfänge der Brandtschen Ostpolitik in Berlin 1961–1963, in: Benz, Wolfgang/Graml, Hermann (Hrsg): Aspekte deutscher Außenpolitik im 20. Jahrhundert. Aufsätze. Hans Rothfels zum Gedächtnis. Stuttgart 1976, S. 249–286.

Ders.: Der Brief Kennedys an Brandt vom 18. August 1961. Eine zentrale Quelle zur Berliner Mauer und der Entstehung der Brandtschen Ostpolitik, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 33 (1985), S. 373–383.

Ders.: „Ich bin ein Berliner". Kennedy, die Mauer und die „verteidigte Insel" West-Berlin im ausgehenden Kalten Krieg im Spiegel amerikanischer Akten, in: Reichhardt, Hans J. (Hrsg.): Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 1989. Berlin 1989, S. 143–167.

Pütz, Alexandra: „Aber ein Europa ohne Großbritannien kann ich mir nicht vorstellen!" Die Englandpolitik der Ära Adenauer 1949–1963. Bochum 1998.

Pütz, Helmuth: Die CDU. Entwicklung, Aufbau und Politik der Christlich Demokratischen Union Deutschlands. Bonn 1971.

Reifenberg, Jan: Der singuläre Staatsmann. Erinnerung an Charles de Gaulle, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 4. 11. 1995 (Samstagsbeilage o.S.).

Rexin, Manfred: Tendenzen der Außenpolitik, in: Bracher, Karl Dietrich (Hrsg.): Nach 25 Jahren. Eine Deutschland-Bilanz. München 1970, S. 43–61.

Rhode, Gotthold: Die deutsch-polnischen Beziehungen von 1945 bis in die achtziger Jahre, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung *Das Parlament*, B 11/12 vom 11. 3. 1988, S. 3–20.

Rieß, Cornelia B./Bortfeldt, Heinrich: Die deutsch-amerikanischen Beziehungen in der Nachkriegszeit (1945–1993). Melle 1994.

Riklin, Alois: Das Berlinproblem. Historisch-politische und völkerrechtliche Darstellung des Viermächtestatus. Köln 1964.

Rochau, Ludwig August von: Grundsätze der Realpolitik, angewendet auf die staatlichen Zustände Deutschlands (1853), hrsg. von Hans-Ulrich Wehler. Frankfurt a.M. u.a. 1972.

Rosenbach, Harald: Der Preis der Freiheit. Die deutsch-amerikanischen Verhandlungen über den Devisenausgleich (1961–1967), in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 46 (1998), S. 709–746.

Rottman, Joachim: Die Vorstellungen der Freien Demokratischen Partei (FDP) und der Liberaldemokratischen Partei (LDP) der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der späteren Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in der Wiedervereinigungsfrage, in: Blumenwitz, Dieter/Zieger, Gottfried (Hrsg.): Die deutsche Frage im Spiegel der Parteien. Köln 1989, S. 71–81.

Rouček, Libor: Die Tschechoslowakei und die Bundesrepublik Deutschland 1949–1989. Bestimmungsfaktoren, Entwicklungen und Probleme ihrer Beziehungen. München 1990.

Rühle, Jürgen: Die Mauer von Berlin, in: Rühle, Jürgen/Holzweißig, Gunter: 13. August 1961. Die Mauer von Berlin, hrsg. von Ilse Spittmann. Köln [3]1988, S. 7–20.

Rumpf, Helmut: Kontinuität und Wandel in der Deutschlandpolitik der Bundesregierungen von 1949–1984, in: Zieger, Gottfried/Meissner, Boris/Blumenwitz, Dieter (Hrsg.):

Deutschland als Ganzes. Anläßlich des 70. Geburtstages von Herbert Czaja am 5. November 1984. Köln 1985, S. 261–277.
Rupp, Hans Karl: Politische Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung. Eine Einführung. Stuttgart u.a. ²1982.
Scheel, Walter (Hrsg.): Nach dreißig Jahren. Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart 1979.
Schertz, Adrian W.: Die Deutschlandpolitik Kennedys und Johnsons. Unterschiedliche Ansätze innerhalb der amerikanischen Regierung. Köln/Weimar/Wien 1992.
Schild, Georg: Die Kennedy-Administration und die Berlin-Krise von 1961, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 42 (1994), S. 703–711.
Schlesinger, Arthur M.: Die tausend Tage Kennedys. Bern u.a. ²1966.
Schmidt, Gustav: Die politischen und sicherheitspolitischen Dimensionen der britischen Europa-Politik 1955/56–1963/64, in: ders. (Hrsg.): Großbritannien und Europa – Großbritannien in Europa. Sicherheitsbelange und Wirtschaftsfragen in der britischen Europapolitik nach dem Zweiten Weltkrieg. Bochum 1989, S. 169–252.
Ders.: Die Labour-Regierung, die Bundesrepublik und Europa – ‚The American Connection', 1964–1967, in: Ders. (Hrsg.): Großbritannien und Europa – Großbritannien in Europa. Sicherheitsbelange und Wirtschaftsfragen in der britischen Europapolitik nach dem Zweiten Weltkrieg. Bochum 1989, S. 253–314.
Schmidt, Helmut: Zur Außen- und Sicherheitspolitik des Bundeskanzlers Erhard, in: Schröder, Gerhard u.a. (Hrsg.): Ludwig Erhard. Beiträge zu seiner politischen Biographie. Festschrift zum 75. Geburtstag. Frankfurt a.M. u.a. 1972, S. 395–401.
Ders.: Schablonen passen nicht, in: Kunst, Hermann u.a. (Hrsg.): Dem Staate verpflichtet. Festgabe für Gerhard Schröder. Stuttgart/Berlin 1980, S. 11f.
Schmitt, Burkhard: Auch die Bundesrepublik strebte einst nach Atomwaffen. Erst de Gaulle machte 1958 der deutsch-französischen Nuklearkooperation ein Ende, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 13. 9. 1995, S. 10.
Ders.: Frankreich und die Nukleardebatte der Atlantischen Allianz 1956–1966. München 1998.
Schneider, Herbert/Uffelmann, Uwe (Hrsg.): Zur Außenpolitik der Bundesrepublik. Ein Reader für den historisch-politischen Unterricht. Paderborn 1977.
Schoenbaum, Thomas J.: Waging Peace and War. Dean Rusk in the Truman, Kennedy and Johnson Years. New York u.a.. 1988.
Schöllgen, Gregor: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. München 1999.
Schrafstetter, Susanna: Die dritte Atommacht. Britische Nichtverbreitungspolitik im Dienst von Statussicherung und Deutschlandpolitik 1952–1968. München 1999.
Schröder, Gerhard: Zur Kritik des Wahlsystems, in: *Die Zeit* vom 7. 11. 1946, S. 3.
Ders.: Grundprobleme der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland, in: Europa-Archiv 17 (1962), S. 581–594.
Ders.: Germany Looks at Eastern Europe, in: Foreign Affairs 44 (1965), S. 15–25.
Ders.: Außenpolitik im Übergang Adenauer-Erhard, in: Blumenwitz, Dieter u.a. (Hrsg.): Konrad Adenauer und seine Zeit. Politik und Persönlichkeit des ersten Bundeskanzlers. Bd. 1: Beiträge von Weg- und Zeitgenossen. Stuttgart 1976, S. 719–745.
Schröder, Hans-Jürgen: Von Abraham Lincoln zu John F. Kennedy. Das Dokumentenwerk Foreign Relations of the United States wird 130 Jahre alt, in: *Das Parlament* vom 7./14. 2. 1992, S. 15.
Ders.: Deutsche Außenpolitik 1963/64. Die „Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland", in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 43 (1995), S. 521–537.
Schütz, Wilhelm Wolfgang: Reform der Deutschlandpolitik. Köln 1965.
Ders.: Modelle der Deutschlandpolitik. Wege zu einer neuen Außenpolitik. Köln/Berlin 1966.
Schulz, Eberhard: An Ulbricht führt kein Weg mehr vorbei! Provozierende Thesen zur deutschen Frage. Hamburg 1967.

Schunck, Peter: Charles de Gaulle. Ein Leben für Frankreichs Größe. Berlin 1998.
Schuster, Rudolf: Die „Hallstein-Doktrin". Ihre rechtliche und politische Bedeutung und die Grenzen ihrer Wirksamkeit, in: Europa-Archiv 18 (1963), S. 675–690.
Schwabe, Klaus (Hrsg.): Adenauer und die USA. Bonn 1994.
Schwarz, Hans-Peter: Das außenpolitische Konzept Konrad Adenauers, in: Morsey, Rudolf/Repgen, Konrad (Hrsg.): Adenauer-Studien I. Mainz 1971, S. 71–108.
Ders. (Hrsg.): Handbuch der deutschen Außenpolitik. München/Zürich 1975.
Ders.: Adenauer und Europa, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 27 (1979), S. 471–523.
Ders.: Supermacht und Juniorpartner: Ansätze amerikanischer und westdeutscher Ostpolitik, in: Schwarz, Hans-Peter/Meissner, Boris (Hrsg.): Entspannungspolitik in Ost und West. Köln u.a. 1979, S. 141–191.
Ders.: Adenauer und Rußland, in: Kroneck, Friedrich J./Oppermann, Thomas (Hrsg.): Im Dienste Deutschlands und des Rechtes. Festschrift für Wilhelm G. Grewe zum 70. Geburtstag am 16. Oktober 1981. Baden-Baden 1981, S. 365–389.
Ders.: Adenauers Ostpolitik, in: Hanrieder, Wolfram F./Rühle, Hans (Hrsg.): Im Spannungsfeld der Weltpolitik: 30 Jahre deutsche Außenpolitik (1949–1979). Stuttgart 1981, S. 207–232.
Ders. (Hrsg.): Die Legende von der verpaßten Gelegenheit. Die Stalin-Note vom 10. März 1952. Stuttgart/Zürich 1982.
Ders.: Die Ära Adenauer. Epochenwechsel 1957–1963. Mit einem einleitenden Essay von Johannes Gross. Stuttgart/Wiesbaden 1983.
Ders. (Hrsg.): Berlinkrise und Mauerbau. Bonn 1985.
Ders. (Hrsg.): Adenauer und Frankreich. Die deutsch-französischen Beziehungen 1958–1969. Bonn 1985.
Ders.: Dr. Gerhard Schröder – Jurist und Politiker, in: Jurist und Politiker. Ansprachen anläßlich des Goldenen Doktorjubiläums von Dr. Gerhard Schröder gehalten am 12. November 1984 in der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Bonn 1985, S. 31–39.
Ders.: Adenauer. Der Aufstieg 1876–1951. Stuttgart 1986.
Ders.: Eine Entente Elémentaire. Das deutsch-französische Verhältnis im 25. Jahr des Elysée-Vertrages. Bonn 1988.
Ders.: Adenauer und die Kernwaffen, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 37 (1989), S. 567–593.
Ders.: Adenauer. Der Staatsmann 1952–1967. Stuttgart 1991.
Ders. (Hrsg.): Konrad Adenauers Regierungsstil. Bonn 1991.
Ders.: Präsident de Gaulle, Bundeskanzler Adenauer und die Entstehung des Elysée-Vertrages, in: Loth, Wilfried/Picht, Robert (Hrsg.): De Gaulle, Deutschland und Europa. Opladen 1991, S. 169–179.
Ders.: Erbfreundschaft. Adenauer und Frankreich. Bonn/Berlin 1992.
Ders.: Begegnungen an der Seine. Deutsche Kanzler in Paris. Zürich 1993.
Ders.: Ludwig Erhard – ein großer Unzeitgemäßer. Neben Adenauer und Heuss eine unverwechselbare Leitfigur Nachkriegsdeutschlands, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 1. 2. 1997, S. 13f.
Schwarzkopf, Dietrich/Wrangel, Olaf von: Chancen für Deutschland. Politik ohne Illusionen. Hamburg 1965.
Senghaas, Dieter: Pathologie der deutschen Außenpolitik, in: Nedelmann, Carl/Schäfer, Gert (Hrsg.): Politik ohne Vernunft oder Die Folgen sind absehbar. Zehn streitbare Thesen. Reinbek 1965, S. 48–61.
Sethe, Paul: Öffnung nach Osten. Weltpolitische Realitäten zwischen Bonn, Paris und Moskau. Frankfurt a.M. 1966.
Siebenmorgen, Peter: Gezeitenwechsel. Aufbruch zur Entspannungspolitik. Bonn 1990.
Siekmeier, Mathias: Restauration oder Reform? Die FDP in den sechziger Jahren – Deutschland- und Ostpolitik zwischen Wiedervereinigung und Entspannung. Köln 1998.

Soell, Hartmut: Fritz Erler – Eine politische Biographie. 2 Bde. Berlin/Bonn-Bad Godesberg 1976.

Sommer, Theo (Hrsg.): Denken an Deutschland. Zum Problem der Wiedervereinigung – Ansichten und Einsichten. Hamburg 1966.

Soutou, Georges-Henri: L'alliance incertaine. Les rapports politico-stratégiques franco-allemands, 1954–1996. Paris 1996.

Spittmann, Ilse: Geschäfte mit der Menschlichkeit, in: SBZ Archiv. Dokumente, Berichte, Kommentare zu gesamtdeutschen Fragen 15 (1964), S. 1–3.

Dies./Helwig, Gisela (Hrsg.): Die beiden deutschen Staaten im Ost-West-Verhältnis. Fünfzehnte Tagung zum Stand der DDR-Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, 1. bis 4. Juni 1982. Köln 1982.

Staatslexikon. Recht, Wirtschaft, Gesellschaft, hrsg. von der Görres-Gesellschaft. 5 Bde. Freiburg u. a. 1985–1989.

Steinhoff, Johannes/Pommerin, Reiner: Strategiewechsel. Bundesrepublik und Nuklearstrategie in der Ära Adenauer-Kennedy. Baden-Baden 1992.

Steininger, Rolf: Eine Chance zur Wiedervereinigung? Die Stalin-Note vom 10. März 1952. Darstellung und Dokumentation auf der Grundlage unveröffentlichter britischer und amerikanischer Akten. Bonn 1985.

Ders.: Großbritannien und de Gaulle. Das Scheitern des britischen EWG-Beitritts im Januar 1963, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 44 (1996), S. 87–118.

Stelandre, Yves: La Belgique et le Plan Fouchet, in: Revue d'Allemagne et des pays de langue allemande 29 (1997), S. 221–230.

Stökl, Günther: Russische Geschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart [5]1990.

Stromseth, Jane E.: The origins of flexible response. NATO's debate over strategy in the 1960's. Basingstoke/London 1988.

Studnitz, Hans-Georg von: Bismarck in Bonn. Bemerkungen zur Außenpolitik. Stuttgart-Degerloch 1964.

Stürmer, Michael: De Gaulle, Deutschland und der Osten, in: Loth, Wilfried/Picht, Robert (Hrsg.): De Gaulle, Deutschland und Europa. Opladen 1991, S. 61–70.

Stützle, Walther: Kennedy und Adenauer in der Berlin-Krise 1961–1962. Bonn-Bad Godesberg 1973.

Taylor, Maxwell D.: The Uncertain Trumpet. New York 1960.

Tiesenhausen, Wolter von: Die Sache mit China, in: Auslandskurier 3/1989, S. 30f.

Vaïsse, Maurice: La Grandeur. Politique étrangère du général de Gaulle 1958–1969. Paris 1998.

Verfürth, Heinz Hermann: Die Hallstein-Doktrin und die Politik der Bundesregierung gegenüber den osteuropäischen Staaten von 1955–1967. Phil. Diss. Bochum 1968.

Vetter, Gottfried: Passierscheine in Deutschland. Innerdeutsche Kontakte. Wandel durch Annäherung oder Bestätigung der Teilung?, in: Europa-Archiv 19 (1964), S. 875–884.

Vogelsang, Thilo: Das geteilte Deutschland. München 1966.

Vogtmeier Andreas: Egon Bahr und die deutsche Frage. Zur Entwicklung der sozialdemokratischen Ost- und Deutschlandpolitik vom Kriegsende bis zur Vereinigung. Bonn 1996.

Volle, Angelika: Deutsch-britische Beziehungen. Eine Untersuchung des bilateralen Verhältnisses auf der staatlichen und nicht-staatlichen Ebene seit dem Zweiten Weltkrieg. Phil. Diss. Bonn 1976.

Wagner, Wolfgang: Der neue Mann im Außenamt. Gerhard Schröders Wandlung, in: Die politische Meinung 7 (1962), H. 76, S. 22–31.

Ders.: Das geteilte Deutschland, in: Cornides, Wilhelm/Mende, Dietrich (Hrsg.): Die Internationale Politik 1961. München/Wien 1964, S. 126–188.

Ders.: De Gaulle drängt zur Entscheidung. Bonn und die französische Aufforderung zu einer gemeinsamen „europäischen Politik", in: Europa-Archiv 19 (1964), S. 621–630.

Ders.: Überprüfung des politischen Instrumentariums. Die Hallstein-Doktrin nach Ulbrichts Besuch in Kairo, in: Europa-Archiv 20 (1965), S. 157–165.

Ders.: Der Rückschlag der Bonner Politik in den arabischen Staaten, in: Europa-Archiv 20 (1965), S. 359–370.

Ders.: Die Bundespräsidentenwahl 1959. Mainz 1972.

Wandycz, Piotr: Adam Rapacki and the search for European Security, in: Craig, Gordon A./ Loewenheim, Francis L. (Hrsg.): The Diplomats 1939–1979. Princeton 1994, S. 289–317.

Watt, Donald: Deutsch-britische Beziehungen heute und morgen, in: Kaiser, Karl/Morgan, Roger (Hrsg.): Strukturwandlungen der Außenpolitik in Großbritannien und der Bundesrepublik. München/Wien 1970, S. 193–207.

Weber, Petra: Carlo Schmid 1896–1979. Eine Biographie. München 1996.

Węc Józef-Janusz: Die Beziehungen zwischen der VR Polen und der Bundesrepublik Deutschland 1949–1987, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung *Das Parlament*, B 11/12 vom 11. 3. 1988, S. 21–33.

Weidenfeld, Werner: Konrad Adenauer und Europa. Die geistigen Grundlagen der westeuropäischen Integrationspolitik des ersten Bonner Bundeskanzlers. Bonn 1976.

Ders./Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Handwörterbuch zur deutschen Einheit. Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung. Frankfurt a. M. [2]1992.

Ders./Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Handbuch zur deutschen Einheit. Akt. Neuausgabe Bonn 1996.

Ders./Zimmermann, Hartmut (Hrsg.): Deutschland-Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949–1989. München/Wien 1989.

Weisenfeld, Ernst: Welches Deutschland soll es sein? Frankreich und die deutsche Einheit seit 1945. München 1986.

Ders.: Frankreichs Geschichte seit dem Krieg. Von de Gaulle bis Mitterand. München [2]1982.

Ders.: Europa vom Atlantik zum Ural. Eine magische Formel – Eine Vision – Eine Politik, in: Loth, Wilfried/Picht, Robert (Hrsg.): De Gaulle, Deutschland und Europa. Opladen 1991, S. 71–79.

Wenger, Andreas: Der lange Weg zur Stabilität. Kennedy, Chruschtschow und das gemeinsame Interesse der Supermächte am Status quo in Europa, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 46 (1998), S. 69–99.

Wengst, Udo: Thomas Dehler 1897–1967. Eine politische Biographie. München 1997.

Wenzel, Rolf: Gerhard Schröder, in: Bernecker, Walther L./Dotterweich, Volker (Hrsg.): Persönlichkeit und Politik in der Bundesrepublik Deutschland. Politische Porträts. Bd. 2, S. 171–181.

Wettig, Gerhard: Die Sowjetunion, die DDR und die Deutschland-Frage 1965–1976. Einvernehmen und Konflikt im sozialistischen Lager. Stuttgart 1976.

Ders.: Die Deutschlandnote vom 10. März 1952 auf der Basis diplomatischer Akten des russischen Außenministeriums. Die Hypothese des Wiedervereinigungsgebots, in: Deutschland-Archiv 26 (1993), S. 786–805.

Ders.: Die Irrtümer des Egon Bahr, in: Die politische Meinung 42 (1997), H. 333, S. 5–14.

Ders. (Hrsg.): Die sowjetische Deutschland-Politik in der Ära Adenauer. Bonn 1997.

Ders.: Die sowjetische Politik während der Berlinkrise 1958 bis 1962. Der Stand der Forschungen, in: Deutschland-Archiv 30 (1997), S. 383–398.

Willis, F. Roy: Deutschland, Frankreich und Europa, in: Hanrieder, Wolfram F./Rühle, Hans (Hrsg.): Im Spannungsfeld der Weltpolitik. 30 Jahre deutsche Außenpolitik (1949–1979). Stuttgart 1981, S. 159–181.

Wirz, Ulrich: Karl Theodor von und zu Guttenberg und das Zustandekommen der Großen Koalition. Grub am Forst 1997.

Wolffsohn, Michael: Der schwierig Anfang nach der „Endlösung", in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung *Das Parlament*, B 16 vom 14. 4. 1995, S. 6–13.

Woyke, Wichard: Eine Freundschaft, von der auch die Nachbarn profitieren. 30 Jahre deutsch-französischer Vertrag, in: *Das Parlament* vom 22. 1. 1993, S. 16.

Ders.: Stichwort: Wahlen. Wähler – Parteien – Wahlverfahren. Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn [8]1994.

Ziebura, Gilbert: Die deutsch-französischen Beziehungen seit 1945. Mythen und Realitäten. Überarb. und akt. Neuauflage. Stuttgart 1998.
Zitelmann, Rainer: Adenauers Gegner. Streiter für die Einheit. Erlangen u. a. 1991.
Zimmermann, Hubert: Franz Josef Strauß und der deutsch-amerikanische Währungskonflikt in den sechziger Jahren, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 47 (1999), S. 57–85.

Personenregister

Mit * sind alle Seitenangaben gekennzeichnet, bei denen der Name lediglich in den Fußnoten erscheint. Nicht aufgenommen wurde Gerhard Schröder, Namen in Quellen- und Literaturangaben sowie in feststehenden Begriffen wie z.B. Hallstein-Doktrin und Fouchet-Plan.

Abrassimow, Pjotr Andrejewitsch 333
Abusch, Alexander 294, 296
Abs, Hermann Josef 51f., 57
Acheson, Dean G. 180, 194, 338, 366f., 384, 416
Adenauer, Konrad 9–14, 16–19, 22f., 25, 34–36, 37*, 38f., 41–43, 45–53, 55–59, 63, 65f., 72, 77, 80, 83f., 86–98, 99*, 100f., 103, 104*, 106–110, 113–117, 119–130, 132*, 133–135, 138–150, 152, 159–161, 165, 167–171, 173–177, 179–181, 183–186, 188–193, 196, 198f., 201, 204–207, 215–217, 219, 221f., 230f., 233–235, 238–240, 243, 247–255, 257, 264, 274–276, 278f., 283, 302–305, 307f., 321, 335, 347, 349, 354, 356, 362, 366–368, 373*, 375–377, 379f., 382f., 389–391, 395, 399, 412, 441–446
Adschubej, Alexej Iwanowitsch 96, 276
Albertz, Heinrich 293, 295
Alphand, Hervé 191
Alsop, Joseph W. 113*, 114*, 125
Amelunxen, Rudolf 37
Amrehn, Franz 55*, 57, 296*
Arafat, Yasser 26
Argoud, Antoine 370f.
Arnold, Karl 37
Augstein, Rudolf 251, 330
Averoff-Tositzas, Evángelos 172

Backlund, Sven 333
Bahr, Egon 9, 293, 297, 332
Ball, George W. 129, 190, 220f., 304
Bandulet, Bruno 17, 23
Bark, Dennis 23
Barraclough, John 35f.
Baring, Arnulf 109*, 136*
Barth, Heinrich 120
Barth, Karl 29, 32
Barzel, Rainer 14, 26, 186*, 239, 294, 321f., 334, 356, 373*, 383, 411, 424
Baumel, Jacques 340
Beitz, Berthold 152
Ben Gurion, David 303
Bender, Peter 20, 243*, 330, 428
Benz, Wolfgang 16
Bergstraesser, Arnold 197
Besson, Waldemar 17, 19, 22, 95, 156, 173, 214, 333, 377
Birrenbach, Kurt 14, 197, 252, 322f.
Bismarck, Otto Fürst von 60
Blankenhorn, Herbert 14, 108, 140, 175, 382
Blumenfeld, Alfred 153
Blumenfeld, Erik 49*, 318
Bohlen, Charles E. 128*
Booz, Rüdiger Marco 415
Borm, William 279*
Botsio, Kojo 325
Bouverat, Colette 375
Brandt, Willy 10, 14, 17, 19, 45, 48, 80–82, 90*, 97f., 118, 274, 279, 283, 293–296, 298–301, 333, 428, 432, 447
Brentano, Heinrich von 9, 18f., 39, 42, 50–53, 58f., 88, 109, 114, 117, 126, 135f., 149, 152–154, 197, 248f., 251–255
Breschnew, Leonid Iljitsch 277
Brzezinski, Zbigniew 261*, 445
Bucerius, Gerd 253
Bucher, Ewald 250
Buchheim, Hans 19, 45, 74, 80
Buchstab, Günter 186
Bulganin, Nikolaj Alexandrowitsch 149*, 419*
Bundy, McGeorge 128, 175, 191, 282
Burgemeister, Alfred 254
Butler, Richard 260, 280–284, 298, 342, 370, 388, 422

Callaghan, James 409*
Carstens, Karl 14, 25*, 27f., 55, 58, 108, 114, 119f., 122, 126, 128, 142, 147, 149, 179*, 181, 192, 194f., 227, 231, 238, 241, 273, 277f., 303*, 305f., 308*, 312–314, 317, 333, 335f., 345–350, 353, 378, 383, 390, 392, 411, 413, 420, 423, 428, 433–435, 447
Carter, James E. 261*
Chou En-lai 26

Chruschtschow, Nikita Sergejewitsch 73f., 76–79, 81, 86f., 93f., 96, 99–101, 103, 106, 109, 111, 118, 128–130, 132–141, 143f., 147f., 151, 234, 238, 275–277, 287, 354, 446
Clay, Lucius D. 90*, 120*, 190
Clemens, Clay 20f.
Coblentz, Gaston X. 54
Colombo, Emilio 402
Coudenhove-Kalergi, Richard Graf von 166
Couve de Murville, Maurice 14, 98–100, 122, 167*, 176, 179–183, 191, 199, 201, 258, 261, 280, 287, 291f., 304, 347, 349–351, 371f., 374f., 379, 389f., 392, 395–398, 401–403, 405, 407, 410, 414, 419, 422, 443
Czempiel, Ernst-Otto 81*

Dahlgrün, Rolf 327, 424
Dehler, Thomas 9, 58
Diehl, Günter 14f.
Dinkelbach, Heinrich 37
Dobrynin, Anatolij Fjodorowitsch 113, 117, 122, 129
Dönhoff, Marion Gräfin 90, 92
Doering-Manteuffel, Anselm 17
Dollinger, Werner 114, 239
Douglas-Home, Alexander Frederick 99, 109, 122, 221, 223–225, 235, 240, 242, 246f., 342, 344, 417, 440
Dowling, Walter 86, 117, 119, 124–126, 128f., 146, 190, 228–230
Dreher, Klaus 26
Dufhues, Josef Hermann 185, 186*, 322, 381
Dulles, John F. 74, 77, 81, 96, 125, 190, 215, 367

Eckardt, Felix von 43, 77*, 135*, 137, 251
Ehlert, Nikolaus 14, 134f., 136*
Ehlers, Hermann 41
Eisenhower, Dwight D. 77, 96, 209f., 213, 219, 367
Elisabeth II. 240, 382
Erhard, Ludwig 9f., 12f., 16, 18, 20–23, 25f., 42, 46f., 51, 97, 148, 168, 184–186, 188f., 201, 206f., 248–250, 253–256, 258f., 262, 264, 267f., 271f., 275–278, 281–283, 290–292, 294, 299f., 307–309, 312–314, 318–323, 326–330, 335–339, 344–347, 352f., 357, 362–368, 370–373, 375–381, 383–385, 387–396, 403, 406, 408–411, 413f., 421f., 424, 426, 428–431, 435f., 443–445, 447f.
Erhardt, Hermann 47
Erler, Fritz 9, 180, 424
Eschenburg, Theodor 330
Eshkol, Levi 310*, 317f., 323
Etzdorf, Hasso von 140
Etzel, Franz 38

Fanfani, Amintore 165, 169, 226*, 395
Fechter, Peter 132
Federer, Georg 311f.
Federmann, Xaver 318
Finletter, Thomas K. 220, 230, 343
Fouchet, Christian 156, 375
Frank, Paul 382
Fuchs, Hans 34–36

Garton Ash, Timothy 18
Gaulle, Charles de 12, 15–17, 25, 30, 34f., 68–71, 77, 95, 98–101, 125f., 148, 155–162, 165, 167, 168*, 169–183, 186*, 188f., 191f., 194, 198, 201–206, 209, 212f., 218, 220–222, 224, 228f., 259, 291f., 338–340, 345–354, 356f., 363f., 366–373, 374*, 375–380, 382, 384–386, 388–397, 399f., 403–410, 412, 421, 433, 437f., 441–444
Genscher, Hans-Dietrich 25, 428
Gerstenmaier, Eugen 14, 26*, 47, 51f., 59, 108, 140, 294, 309, 311, 316, 380f.
Globke, Hans 47, 120, 135, 140, 144–146, 252
Görgey, Laszlo 19
Görtemaker, Manfred 22, 362*, 428*
Goldmann, Nahum 302
Goldwater, Barry M. 377f.
Gotto, Klaus 107
Gordon Walker, Patrick S 288, 354f., 379
Grabbe Hans-Jürgen 186, 263*
Gradl, Johann Baptist 54f., 57, 186*, 328, 335f.
Graml, Hermann 16
Gress, David 23
Gretschko, Andrej Antonowitsch 426*
Grewe, Wilhelm G. 14, 73, 75, 80, 84, 92, 115f., 120f., 124, 129, 136*, 140, 192, 226f., 328, 354, 360f.
Griffith, William 19–21, 428
Groepper, Horst 238, 276–278
Gromyko, Andrej Andrejewitsch 76, 86, 111, 112*, 130, 141, 143f., 247, 278, 284, 288, 289*, 290f., 339, 353f., 421, 444
Grosser, Alfred 19, 370
Grotewohl, Otto 316
Gruson, Flora Lewis 106*, 145

Gruson, Sidney 106*, 145
Guttenberg, Karl Theodor Freiherr von und zu 14, 108, 117, 119*, 141, 185, 227, 252, 377, 380–382, 411, 413*, 442

Habib-Deloncle, Michel 229f., 339
Hacke, Christian 16, 18f., 21, 23, 186, 262, 324, 377, 426*, 428, 436*
Hacker, Jens 82*
Haftendorn, Helga 22, 83, 214, 431
Hailsham, Lord (Quintin Hogg) 231
Hallstein, Walter 26, 53, 92, 181, 401
Hanrieder, Wolfram 16, 19, 21f., 82, 84*, 185*, 428, 447
Hansen, Niels 271f.
Harlech, Lord (William David Ormsby-Gore) 282
Harman, Avraham 322
Harmel, Pierre 422*
Harriman, W. Averell 76, 231, 313f.
Hase, Karl-Günther von 15, 222, 239, 251, 305*, 307, 318, 327f.
Hassel, Kai-Uwe von 227*, 228, 254, 335f., 348, 356, 412, 424
Heath, Edward 165, 174f., 177–179, 189, 191, 202
Heck, Bruno 239, 254, 435
Heinemann, Gustav 26
Hentschel, Volker 255, 316*
Herter, Christian A. 75f., 210, 216, 245
Herwarth von Bittenfeld, Hans Heinrich 57
Herzfeld, Hans 20
Heuss, Theodor 42, 197
Higgins, Marguerite 251
Hildebrand, Klaus 19, 186, 311*, 324*, 383*, 433, 441
Hille, Hans Jochim 415
Hillenbrand, Martin J. 132, 232f.
Himmler, Heinrich 57
Hindenburg, Paul von Beneckendorff und von 30f.
Hitler, Adolf 31, 189, 267
Höcherl, Hermann 118*
Höpken, Wolfgang 21
Hohmann, Karl 383
Home *siehe Douglas-Home*
Hübinger, Paul 33, 35
Huyn, Hans Graf 268*, 382f.

Iljitschow, Iwan Iwanowitsch 139

Jansen, Josef 175f.
Jaspers, Karl 330
John, Otto 34, 41
Johnson, Lyndon B. 281, 284f., 287, 289*, 290, 322, 341*, 343f., 360–366, 368, 373, 376f., 432–434, 436*, 437, 440, 443, 445

Kaiser, Jakob 9
Kahl, Wilhelm 31
Kant, Immanuel 29f.
Kapp, Wolfgang 47*
Kekkonen, Urho 82
Kennedy, John F. 12f., 25, 68, 78, 81f., 84, 86–88, 94–98, 100–102, 106–109, 111–113, 115–120, 124–126, 128f., 132f., 145–148, 164, 173, 175, 179, 187, 190, 194, 204, 209f., 213, 215f., 219f., 221*, 224, 226, 230–232, 238, 241, 243, 251, 281, 342f., 367, 437, 440, 444
Kiesinger, Kurt Georg 21, 26, 51f., 57, 337, 360, 414, 436
Kissinger, Henry A. 187
Kistler, Helmut 20
Klaiber, Manfred 140, 352, 364, 386, 396
Klein, David 282
Kleßmann, Christoph 20f.
Kliesing, Georg 198*
Knappstein, Karl Herbert 180*, 190*, 197, 281*, 289, 313, 360, 412, 420
Köhler, Henning 9f., 176*
Koenig, Pierre 35
Körner, Klaus 20
Kohl, Helmut 25, 42*, 413*
Kohler, Foy D. 115f., 122
Kopf, Hermann 412
Korber, Horst 294f., 301f.
Kossygin, Alexej Nikolajewitsch 277
Kosthorst, Daniel 9, 18, 109*, 174, 195
Krapf, Franz 15, 150f., 266*, 270f., 315*, 423
Krauss, Meinhold 39*
Kroll, Hans 14, 107, 134–144, 147–149
Krone, Heinrich 13, 47, 48*, 51f., 56, 58, 93, 114, 120, 127, 138, 140f., 149, 227, 234, 236, 239f., 242, 249, 252, 255, 283, 320, 327, 354, 356, 381, 411, 424, 434f.
Kühlmann-Stumm, Knut Freiherr von 424
Kunst, Hermann 42*
Kuper, Ernst 17
Kusnezow, Wassilij Wassiljewitsch 278
Kusterer, Hermann 14f., 113*, 170f., 178*, 183, 187, 202f., 346f., 352, 369, 441

Lahr, Rolf 14, 28, 55, 120, 201, 247, 270, 314, 397, 403
Laitenberger, Volkhard 22

Lange, Halvard 362*
Lehr, Robert 35–37, 39
Lemmer, Ernst 34, 37, 58
Lemnitzer, Lyman L. 221*, 341*
Leone, Giovanni 226*
Leopold, Kurt 243
Leroy-Beaulieau, Michel 35
Leuschner, Bruno 324
Limbourg, Peter 404
Lindemann, Mechthild 154, 263*
Link, Werner 18, 20–22, 423*
Loth, Wilfried 19
Lorenz, Peter 56f.
Lucet, Jean 176
Luchsinger, Fred 13, 54
Lübke, Heinrich 9, 47, 56–58, 110*, 253, 308, 380–382
Lücke, Paul 424
Luns, Joseph 156, 158, 162, 165f., 174, 183, 189, 396, 402

Macmillan, Harold 77, 88, 94, 96*, 100*, 109, 157, 162, 164, 179, 181, 192, 219f., 224, 240, 245, 342, 440
Mahncke, Dietrich 80*
Maier, Reinhold 9
Maillard, Pierre 352, 364
Maizière, Ulrich de 433
Majonica, Ernst 54, 152, 186*, 198
Malaju, Burhanuddin 325
Mann, Golo 203
Mansholt, Sicco 392, 394
Mansour, Gamal 316f.
Marcowitz, Reiner 18, 186, 352, 409
Margerie, Roland Jacquin de 203f., 372
Marques de Nerva *siehe Nerva*
McAdams, A. James 19
McCloy, John J. 180, 380, 408
McGhee, George G. 14, 190, 224, 236f., 271*, 283, 287, 289f., 313f., 318f., 321, 323, 346, 347*, 353, 358, 360, 362, 374, 376f., 380, 391, 410, 412f., 436*
McNamara, Robert S. 208, 217, 235, 361, 366
Mende, Erich 14, 22, 46, 48–53, 57, 109, 110*, 114, 116*, 118, 140, 180*, 198, 250, 294, 320, 327, 331f., 424, 435
Mensing, Hans-Peter 14
Menzel, Walter 37
Merchant, Livingston T. 222
Messmer, Pierre 371*
Meyer-Lindenberg, Hermann 310
Milton, John 171*
Mischnick, Wolfgang 332
Moltke, Helmuth James Graf von 33
Monnet, Jean 181
Moro, Aldo 226*, 388
Müller, Gebhard 58, 381

Nasser, Gamal Abdel 308–313, 315f., 320, 322
Nerva, Francisco Elorza y Echaniz Marques de 315, 317
Nguyen Qui Anh 373
Niederalt, Alois 239
Niemöller, Brigitte 33
Niemöller, Martin 32f.
Nitze, Paul H. 115
Noack, Paul 16, 20, 23, 107*
Noelle-Neumann, Elisabeth 46
Norstad, Lauris 209, 221*
Nyerere, Julius 325

Ollenhauer, Erich 114
Oppelland, Torsten 12*, 16
Osterheld, Horst 14f., 27, 80, 110*, 121, 123, 146f., 176*, 192, 238, 308*, 320, 322, 345, 347, 352, 375f., 381–383, 424, 428, 441

Peres, Shimon 303, 306
Pflimlin, Pierre 403
Piccioni, Attilio 178, 221
Pisani, Edgar 386
Pompidou, Georges 349, 399
Poppinga, Anneliese 14
Porst, Hannsheinz 331*
Prittie, Terence 171*
Prowe, Diethelm 80

Rapacki, Adam 76*
Rasner, Will 47, 253f.
Reinkemayer, Hans-Albert 247*
Reston, James B. 104*
Reynaud, Paul 168
Rexin, Manfred 22
Ricketts, Claude V. 223
Riehl-Heyse, Herbert 27
Roberts, Frank 100, 237, 321, 342
Roschau, Ludwig August von 62
Ruete, Hans 288*, 365, 420
Rusk, Dean D. 86, 91, 93f., 98f., 110–113, 114*, 116f., 119–122, 124, 129f., 143, 146f., 180, 190–192, 194, 199, 204, 207f., 217f., 220, 229, 231, 233–235, 237, 239–243, 246, 251, 269, 271, 280–282, 284f., 287–290, 296–298, 342f., 354, 358, 362f., 396, 416f., 420, 444

Sabri, Ibrahim 304f.
Sachs, Hans-Georg 400*
Salazar, Antonió de Oliveira 408
Salinger, Pierre E.G. 124
Sandys, Duncan 395
Saragat, Guiseppe 351, 386
Scharf, Kurt 308
Scheel, Walter 51, 53, 274, 318, 320, 428, 432, 447
Schelepin, Alexander Nikolajewitsch 311*
Schertz, Adrian 261*
Schmid, Carlo 9, 198*
Schmidt, Helmut 25, 188
Schmidt, Walter 32f.
Schmücker, Kurt 424
Schmückle, Gerd 228
Schnippenkötter, Swidbert 424
Schöllgen, Gregor 19, 21
Schollwer, Wolfgang 114, 130, 260, 324, 330f.
Schröder, Adelbert 16, 29, 30*, 31, 33f.
Schröder, Anita 29, 33
Schröder, Antina 33
Schröder, Brigitte 26*, 33, 37
Schröder, Christina 33
Schröder, Georg 13, 142*, 249
Schröder, Jan (Vater von Gerhard Schröder) 29, 31, 33
Schröder, Jan (Sohn von Gerhard Schröder) 33
Schröder, Marie-Renate 29
Schütz, Klaus 293
Schumann, Maurice 350
Schwarz, Hans-Peter 9, 17f., 27, 80, 114*, 117*, 176*, 203, 249*, 261*
Schweitzer, Christoph 81*
Seebohm, Hans-Christoph 424*
Seydoux de Clausonne, François 14, 207, 321, 383, 398f., 410
Sharett, Moshe 302
Shinnar, Felix E. 303–305, 314f.
Siegel, Hannelore 252
Simon, Klaus 15, 27*, 328
Smirnow, Andrej Andrejewitsch 45, 138, 144–146, 236, 275–277, 353
Soell, Hartmut 9
Sommer, Theo 251
Spaak, Paul-Henri 157f., 162, 165f., 174, 183, 347*, 362*, 376, 391f., 399, 402
Spangenberg, Dietrich 293
Springer, Axel Cäsar 80
Stalin, Jossif Wissarionowitsch 63, 140, 257
Steel, Christopher 124
Stercken, Hans 15
Stewart, Michael 288*, 383*
Stökl, Günther 133
Stöver, Bernd 21
Strauß, Franz Josef 14, 26, 46f., 49, 51, 54f., 92, 94, 185, 198*, 216, 227, 240, 249, 251f., 255, 283, 294, 303, 306f., 316, 321f., 329f., 356, 362, 377, 380, 383, 390f., 411
Stresemann, Gustav 30
Stücklen, Richard 239
Süssmuth, Rita 25, 42*
Süsterhenn, Adolf 253, 255
Sukarno, Ahmed 325

Taylor, Maxwell D. 209
Thatcher, Margret 178*
Thompson, Llewellyn E. 100, 111, 112*, 136*, 141
Thorneycroft, Peter 225, 342
Tillmanns, Robert 41
Tito, Josip Broz 269f.
Trotha, Carl Dietrich von 33
Tsui Chi-yuan 271f.
Tyler, William R. 234

Ulbricht, Walter 74, 79, 127, 260, 266, 271*, 294, 297f., 301f., 311–313, 315–317, 319–321, 327, 331, 333, 335, 435, 445f.
Ulrich, Maurice 400*

Vogtmeier, Andreas 9

Wagner, Richard 28
Wagner, Wolfgang 37*, 41, 54, 55*, 249
Walker *siehe Gordon Walker*
Walther, Gebhardt von 140, 269, 278
Wandersleb, Hermann 35, 37
Wehner, Herbert 143, 250, 335
Weinstein, Adalbert 123
Weizsäcker, Carl-Friedrich von 197
Wendt, Erich 294–296, 301
Wenzel, Rolf 16
Westrick, Ludger 276, 314, 327, 345, 382f., 393
Weyer, Willi 49, 50*, 52
Wickert, Ernst 270f., 423f., 432
Willis, F. Roy 16
Wilson, Harold 288*, 342, 354f., 358f., 363f., 383, 440
Wirsing, Giselher 319
Wolf-Heidegger, Gerhard 30*
Wolffsohn, Michael 307

Zarapkin, Semjon Konstantinowitsch 277